V. b. b.

Unverkäufliches Amtsexemplar

80 Groschen

AMTSBLATT der STADT WIEN

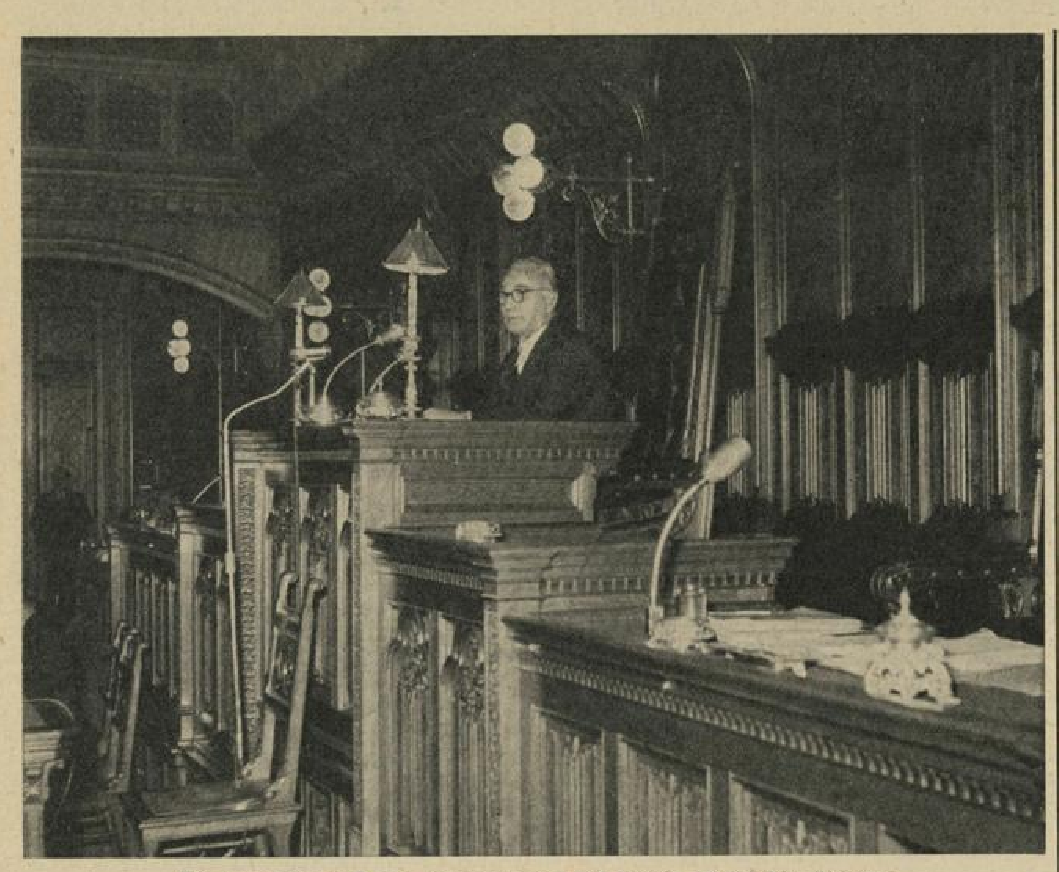
101

Samstag, 18. Dezember 1954

Jahrgang 59

AUS DEM INHALT

6



Bürgermeister Jonas übernimmt nach seiner Wahl den Vorsitz

Die Arbeit des neuen Gemeinderates

Bürgermeister Jonas hielt nach der Konstituierung des Wiener Gemeinderates und seiner Wiederwahl am 10. Dezember folgende programmatische Rede:

„Ich danke Ihnen für das Vertrauen, das Sie mir durch die Wiederwahl zum Bürgermeister erwiesen haben. Mit diesem Dank verbinde ich die Versicherung, daß ich mich stets bemühen werde, das Vertrauen zu rechtfertigen. Es ist für mich die gleiche Verpflichtung wie das Gelöbnis, das ich heute abgelegt habe.

Auch im Namen der anderen Herren und Frauen des Präsidiums des Gemeinderates und der soeben gewählten Mitglieder des Stadtsenates, der Vizebürgermeister und Stadträte, danke ich Ihnen. Auch sie werden aufrichtig bemüht sein, das ihnen geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen und ihre Pflicht zum Wohle der Bevölkerung zu tun.

Dank an die scheidenden Stadträte

Mit der neuen Funktionsperiode des Wiener Gemeinderates scheidet der Amtsführende Stadtrat Rudolf Sigmund als Mitglied des Stadtsenates aus. Stadtrat Sigmund leitete die Geschäftsgruppe Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform. Es drängt mich, ihm für seine unermüdliche und hingebungsvolle Arbeit, die er seit dem Oktober 1952 auf dem Gebiete des Personalwesens geleistet hat, meinen persönlichen Dank und den Dank der Stadt Wien zum Ausdruck zu bringen. Stadtrat Sigmund übernahm das Amt von seinem Vorgänger Stadtrat Fritsch, der wegen seiner schweren Erkrankung längere Zeit seine Tätigkeit nicht mehr ausüben konnte. Seit dieser Zeit sind gerade auf dem Gebiete des Gehaltswesens durch die erfolgten Nachzieh- und Entnivellierungsverfahren umfangreiche und wirkungsvolle Arbeiten notwendig geworden, denen Stadtrat Sigmund mit Gründlichkeit und Sachkenntnis nachkam. Mein Dank gilt ebenso seiner vielfältigen Kleinarbeit, die dieses Ressort verlangt, wie der Erledigung der großen und wichtigen personalpolitischen Probleme, die im Zusammenwirken mit der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten in den letzten zwei Jahren zu leisten waren.

Aus seinem bisherigen Amt scheidet auch Stadtrat Franz Koci. Die Geschäftsgruppe Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen, die er seit Juni 1951 geleitet hat, zählt zu jenen Ämtern, die die Öffentlichkeit sehr interessieren. Während seiner fast vierjährigen Tätigkeit als Stadtrat für Wohnungswesen konnte er mehreren zehntausenden Familien ein sicheres Obdach vermitteln. Er begann mit der Liquidierung der kriegsbedingten Obdachlosenheime und führte sie so weit, daß sein Nachfolger nun die Beendigung dieser schwierigen Aufgabe vornehmen

Die Neueinteilung der Verwaltungsgruppen

Der Wiener Gemeinderat hat in seiner konstituierenden Sitzung auch die Geschäftsgruppen der Wiener Stadtverwaltung neu bestimmt. Gegenüber der bisherigen Einteilung sind einige Änderungen vorgesehen:

Die Geschäftsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, bleibt unverändert. Die Geschäftsgruppe II, Finanzwesen, wird in Zukunft verschiedene gemischtwirtschaftliche Betriebe betreuen, wie das Lagerhaus und die WÖK, die bisher bei den Städtischen Unternehmungen verwaltet wurden. Zur Geschäftsgruppe III, Kultur und Volksbildung, kommt die Magistratsabteilung 56, Städtische Schulverwaltung, die aus der Geschäftsgruppe Wirtschaftsangelegenheiten herausgenommen wurde. Die Geschäftsgruppe IV, Wohlfahrtswesen, und die Gruppe V, Gesundheitswesen, bleiben unverändert. Zugunsten der neuen Geschäftsgruppe gibt die Gruppe VI, Bauangelegenheiten, die Magistratsabteilungen 30, Kanalisation, 31, Wasserwerke, und 44, Städtische Bäder, ab. Die Magistratsabteilung 33, Öffentliche Beleuchtung, wandert zur Geschäftsgruppe VII. Die Geschäftsgruppe VII, Baubehördliche und sonstige technische Angelegenheiten, verliert die Magistratsabteilung 45, Wäschereien, und 48, Fuhrwerksbetrieb, Müllbeseitigung und Straßenpflege; hinzu kommt aus der Geschäftsgruppe VI die öffentliche Beleuchtung. Die neue Geschäftsgruppe VIII, Öffentliche Einrichtungen, umfaßt also die Kanalisation, die Wasserwerke, die Wäschereien, die städtischen Bäder und Fuhrwerksbetrieb, Müllbeseitigung und Straßenpflege. Die Geschäftsgruppe IX ist nunmehr für das Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen zuständig. Ihre Agenden bleiben unverändert. Die Geschäftsgruppe X, Wirtschaftsangelegenheiten, verliert die Schulverwaltung an die Geschäftsgruppe III und jenen Teil des Liegenschaftsamtes, der die Grundkäufe besorgt. Diese Agenden werden der Magistratsabteilung 65 innerhalb der Gruppe Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten übertragen. Die Geschäftsgruppe XI, Allgemeine Verwaltungsangelegenheiten, erhält, wie vorher angeführt, einen Teil des Liegenschaftsamtes, die Geschäftsgruppe XII, Städtische Unternehmungen, bleibt bis auf die nunmehr von der Geschäftsgruppe II betreuten gemischtwirtschaftlichen Betriebe unverändert.

kann. Seine Arbeiten wurden im besonderen Maße noch dadurch erschwert, daß ständig viele Familien ihre baufällig gewordenen Wohnungen verlassen oder ganze Wohnhäuser wegen des Umbaues geräumt werden mußten und ihre Bewohner unterzubringen waren. Was wir an ihm besonders schätzen, war sein Bestreben, den erdrückenden Umfang seiner Arbeit mit möglichster Gerechtigkeit zu erfüllen. Niemand darf sich darüber wundern, daß sein Amt manchmal harte und ungerechte Kritik gerade von jenen erfuhr, die von der Größe der Wiener Wohnungsnot nur ungenaue Vorstellungen haben. Aber auch solche Kritiken sind nicht geeignet, die Verdienste und Leistungen des scheidenden Stadtrates zu schmälern. Ich danke ihm für seine rastlose Arbeit und für sein ehrliches und gerechtes Bemühen um die Linderung der Wiener Wohnungsnot. Stadtrat Koci übernimmt nun die Leitung der neugebildeten Verwaltungsgruppe VIII — Öffentliche Einrichtungen —, wo ihn ebenso dringende und wichtige Aufgaben erwarten.

Die Aufgaben der kommenden Jahre

Meine Frauen und Herren! Mit der heutigen Konstituierung des Gemeinderates beginnt eine neue Periode der nach demokratischen Grundsätzen gewählten Volksvertretung in Wien. Sie wird für ihre Tätigkeit wesentlich andere Bedingungen vorfinden als die Gemeinderäte vorher.

Binnen kurzem wird der Haushaltsplan der Stadt Wien für 1955 beraten werden, der zum erstenmal dem verkleinerten Umfang unserer Gemeinde gilt, wie er den Bestimmungen des kürzlich durchgeführten Gebietsänderungsgesetzes entspricht. Im Voranschlag werden alle Verwaltungsgruppen ihre Arbeiten für das nächste Jahr beschließen lassen müssen, die neben noch immer wichtigen Wiederaufbauarbeiten eine lange Reihe neuer Schöpfungen vorsehen. In diesem Zusammenhang will ich mir erlauben, dem Gemeinderat unsere Aufgaben für die bevorstehende fünfjährige Verwaltungsperiode in großen Zügen zu umreißen und gleichzeitig der Erwartung Ausdruck geben, daß es uns möglich sein wird, diese Grundsätze ungestört beibehalten zu können, damit wir den Ausbau unserer Heimatstadt weiterhin planmäßig vornehmen können.

Weiterhin Bekämpfung der Wohnungsnot

Das dringendste Problem, dem wir auch weiterhin unsere uneingeschränkte Aufmerksamkeit zuwenden müssen, ist die Bekämpfung der Wiener Wohnungsnot. Dank der erfolgreichen Wohnbaupolitik der Gemeindeverwaltung und dank den Leistungen des Wohnhaus-Wiederaufbaufonds konnten in den letzten Jahren wesentliche Beiträge zur Linderung des Wohnungselends geleistet werden. Zehntausende von Ausgebombten, Delogierten und Flüchtlingen konnten im Laufe der letzten Jahre in Wohnungen untergebracht werden. Doch andere, neue Bewerber kommen ständig hinzu und vermehren die Zahl der Fälle, die beim Wohnungsamt angemeldet sind. Es ergibt sich der anscheinend paradoxe Zustand, daß die Zahl der Bewerber um so mehr steigt, je mehr neue Wohnungen gebaut werden. In den ersten Jahren nach dem Kriege wurden die meisten Wohnungswünsche einfach deshalb zurückgestellt und nicht angemeldet, weil alle wußten, daß sie nicht befriedigt werden können. Aber nun, da die erfolgreiche Wiederaufbau- und Neubautätigkeit so großen Umfang angenommen hat, treten die so lange zurückgestauten Wohnungswünsche um so deutlicher in den Vordergrund. Ich erblicke zwei Ursachen hiefür. Erstens die durch die Verordnung des Landeshauptmannes vom 14. Dezember 1953 ermöglichte günstige Bewertung und Einreihung der Untermieter und Mitbewohner überbelegter Wohnungen, womit vor allem den jungen Ehepaaren geholfen werden sollte. Die Auswirkung dieser Verordnung war ein fühlbares Steigen der Zahl jener Wohnungswerber, die, ohne Rücksicht auf die erreichte Punkteanzahl, in Klasse I eingereiht wurden.

(M.Abt. 24 — 5441/75/54)

Vergebung von Arbeiten

Vergebung von Stukkaturungsarbeiten für den städtischen Wohnhausneubau, 23, Liesing, Seybelgasse, bestehend aus 7 Stiegenhäusern mit 3½ Wohngeschossen und 74 Wohnungen.

Öffentliche Anbotsverhandlung am Mittwoch, dem 29. Dezember 1954, um 9 Uhr in der M.Abt. 24, 1, Ebendorferstraße, Neues Amtshaus, 4. Stock.

Die Anbotsunterlagen liegen in der M.Abt. 24, Zimmer 508 c, während der Amtsstunden auf.

Zuschlagsfrist: 8 Wochen.

Sozialer Wohnbau und Assanierung

Die zweite, viel umfangreichere und auch langwirkende Ursache sehe ich darin, daß ein zu großer Teil der Wiener Wohnungen überaltert ist und den Bedürfnissen der Gegenwart überhaupt nicht mehr entspricht. Das hat zur Folge, daß die Bewohner solcher feuchter und finsterer Wohnungen, in die nie ein Sonnenstrahl dringt, nun mit Recht eine möglichst rasche Beendigung ihres qualvollen Zustandes verlangen. Es wird eine der schwersten, aber auch schönsten Aufgaben der kommenden Jahre sein, gerade diese Bedürfnisse zu berücksichtigen. Wir werden deshalb unentwegt den sozialen Wohnungsbau weiterführen, um möglichst viel neuen Wohnraum zu beschaffen. Gleichzeitig sollte es aber unser Stolz sein, mehr als bisher alte und unwürdige Wohnungen in ganzen Blöcken niederzureißen und durch gesunde großstädtische Wohnhausanlagen zu ersetzen. Wohl hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren solche Assanierungen schlechter Wohngebiete bereits durchgeführt. Ich darf den Hohen Gemeinderat an die Beseitigung schlechter oder alter Wohnhäuser im 9., 10., 14. und 16. Bezirk erinnern, an deren Stelle bereits tausende moderne Wohnungen entstanden sind. Desgleichen ist es uns gelungen, schon viele der nach dem Krieg notwendig gewordenen Obdachlosenheime aufzulassen und ihre Insassen in normalen Wohnungen unterzubringen. Aber in Zukunft muß diese wirkliche Erneuerung des Wiener Wohnungsbestandes in größerem Umfang durchgeführt werden. Damit wollen wir eine schrittweise, aber konsequente Beseitigung der Notstandsgebiete unserer Stadt einleiten. Wir erhoffen uns allerdings, wie alle anderen österreichischen Städte, eine Hilfe durch den Nationalrat. Die geltenden gesetzlichen Grundlagen sind nicht dazu angetan, die Assanierung schlechter Wohnviertel zu erleichtern. Hiezu bedarf es eines modernen Bodenbeschaffungs- und Assanierungsgesetzes, das den Gemeindeverwaltungen, unter Wahrung aller berechtigten Entschädigungsansprüche, den Erwerb des benötigten Bodens erleichtert.

Ein anderer wichtiger Beitrag zur Bekämpfung der Wohnungsnot wird von der Gemeinde weiterhin durch die Förderung der genossenschaftlichen Wohnbautätigkeit geleistet werden. Hiefür hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren 157 Millionen Schilling neben den Darlehen des Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds zugeschossen. Eine weitere Möglichkeit erhoffen wir uns durch das neue Wohnbauförderungsgesetz, das mit 1. Jänner des kommenden Jahres in Kraft treten wird und auch im Bereich der Stadt Wien den Bau von annähernd 1500 Wohnungen pro Jahr vorsieht. Die Gemeinde Wien wird sicher bestrebt sein, neben der Gewährung der gesetzlich vorgesehenen Darlehen im Notfall auch durch die Beistellung entsprechender Gründe die Bauabsichten zu erleichtern.

Das Wohnungselend scheint mir auch durch andere Mittel noch zu lindern zu sein. Es gibt sicher viele zehntausende Wohnungen, die an und für sich noch in gutem Bauzustand sind, denen jedoch die technischen und sanitären Anlagen fehlen, die heute der Großstädter gerne in Anspruch nimmt. Hier sollte durch gemeinschaftliche Aktionen unter Mithilfe der Gemeinde Wien eine großzügige Modernisierung möglich sein, die den Wohnwert dieser unmodernen Behausungen mit einem Schlag fühlbar heben würde.

Förderung der Familien

Alle Anstrengungen, die uns auf dem Gebiete des Neubaues und der Modernisierung alter Wohnungen bevorstehen, dienen im direkten Wege auch einer gesunden Familienförderungspolitik. Seit Jahren müssen wir schmerzlich feststellen, daß sich die Geburtenziffern auf einem bevölkerungspolitisch bedrohlich niedrigen Niveau halten. Dank der Beschlüsse des Nationalrates werden Anfang des neuen Jahres wirkungsvolle gesetzliche Familienförderungsmaßnahmen beginnen, von denen wir uns auch in Wien eine Besserung versprechen. Selbstverständlich wird unsere Gemeinde die finanziellen Leistungen vollbringen, die sich aus diesen Gesetzen ergeben, mit der Hoffnung, daß sich damit unsere bevölkerungspolitische Situation zum guten wendet. Aber neben diesen neuen Maßnahmen sollten wir uns Aufgaben setzen, die aus den besonderen Bedingungen des Großstadtlebens und der umfangreichen Frauenberufstätigkeit notwendig scheinen. Die Errichtung weiterer Kindergärten und Horte, Kinderfreibäder und Spielplätze wäre zu ergänzen durch Beiträge der Gemeinde zur Schaffung und Erhaltung von Schulinternaten, um berufstätigen, vor allem alleinstehenden Müttern die Sorgen um ihre Kinder zu erleichtern.

Um den vorhandenen Bedürfnissen Rechnung zu tragen, wird die Gemeinde eine neue Lebens- und Eheberatungsstelle errichten, die in der Ersten Republik bereits eine anerkannte und segensreiche Tätigkeit entfaltete.

Neubau des Allgemeinen Krankenhauses

Ein besonderes Augenmerk werden wir in Zukunft dem Wiener Gesundheitswesen zuwenden. Der Krieg hat in den Spitälern fürchterliche Zerstörungen hinterlassen. Durch unermüdliche Arbeit ist es gelungen, fast alle zerstörten und beschädigten Spitalsgebäude wieder neu und besser zu errichten. Leider hat die Ungunst der vergangenen Jahrzehnte es verhindert, das große und dringende Problem der Wiener Spitäler zu lösen. Das Wiener Allgemeine Krankenhaus, das in der Geschichte der Wiener medizinischen Schule

eine hervorragende Rolle spielt, kann den Aufgaben der modernen medizinischen Wissenschaft und Krankenpflege bei weitem nicht mehr nachkommen. Wohl waren schon vor fünfzig Jahren die gleichen Erkenntnisse vorhanden, ebenso alt sind die Wünsche, dem Allgemeinen Krankenhaus und seinen klinischen Abteilungen neue Unterkünfte zu schaffen. Doch sind alle bisherigen Absichten unserer Vorgänger an der Größe der Aufgabe gescheitert. Die erfolgreiche Beendigung so vieler Wiederaufbauarbeiten gibt uns nun den Mut, an den Neubau des Allgemeinen Krankenhauses zu schreiten. Wir wissen, daß wir uns da einer Aufgabe unterziehen wollen, die nicht von einem Jahr zum anderen erfüllt werden kann, und die im Zusammenwirken aller verantwortlichen Stellen genau planende Vorarbeit verlangt. Das Wiener Allgemeine Krankenhaus beherbergt aber fast alle klinischen Unterrichtsstätten der Wiener Universität. Sie sind eine der wesentlichsten Einrichtungen der medizinischen Fakultät, die die hervorragende Ausbildung des ärztlichen Nachwuchses garantieren. Wir erachten es als eine selbstverständliche Verpflichtung des Bundes, daß er die Hälfte der Baukosten für die Universitätskliniken übernimmt, zumal der Gemeinde Wien dann in den neuen Anstalten für dauernde Zeiten wesentliche Erhöhungen der Betriebs- und Verwaltungskosten erwachsen werden. Mit dem früheren und mit dem gegenwärtigen Bundesminister für Unterricht habe ich über diese Angelegenheit bereits verhandelt und großes Verständnis gefunden. Ich hoffe, daß die kommenden Besprechungen eine baldige Übereinstimmung der beiderseitigen Standpunkte bringen werden, worauf die vorbereitenden Arbeiten sofort beginnen können. Wir würden uns sehr freuen, auf diese Art der Wiener Bevölkerung ein modernes, allen medizinischen und hygienischen Anforderungen entsprechendes Spital bescheren zu können, das gleichzeitig auch zu einer Erneuerung des weltweiten Rufes der Wiener medizinischen Fakultät beitragen könnte.

Wenn wir also die feste Absicht haben, für unsere kranken Mitbürger noch bessere Heilungsmöglichkeiten zu schaffen, so wollen wir ebenso weiterhin dafür sorgen, daß die wirkungsvollen und bekannten Einrichtungen unseres Fürsorge- und Wohlfahrtswesens weiterhin allen Bedürftigen zur Verfügung stehen und nach Bedarf noch ausgebaut werden. Mit den Einrichtungen für Mütter und Kinder wollen wir für unsere Zukunft sorgen. Mit den Einrichtungen für unsere alten Mitbürger wollen wir jenen eine Dankesschuld abstatten, die durch Jahrzehnte mit ihrer fleißigen und treuen Arbeit am Gedeihen unserer Stadt mitgewirkt haben.

Rascherer und sicherer Großstadtverkehr

Wenn man von der Modernisierung unserer Stadt spricht, so drängen sich sofort nach den Wohnungssorgen die Probleme des Straßenverkehrs auf. Die sprunghafte Motorisierung schafft viele neue Situationen, die uns früher unbekannt waren. Die Bevölkerung zeigt erfreulich großes Interesse an diesen Problemen und ist sich darüber im klaren, daß wir in Zukunft gerade auf diesem Gebiet noch große Leistungen vollbringen müssen. In den letzten Jahren hat die Gemeinde der Verkehrsentwicklung ständig mehr Rechnung getragen und durch Neubauten und Umbauten viele neuralgische Punkte unserer Verkehrsflächen saniert. Doch sind wir uns dessen bewußt, daß uns die Konkurrenz zwischen Fußgeher und Fahrzeug zu weiteren umfangreichen Verkehrsbauten zwingen wird. Die bereits vollendeten oder schon begonnenen Unterfahrungen und Fußgehertunnels zeigen an, in welcher Richtung auch weiterhin gearbeitet werden muß. Doch das ist nur ein Teil der Probleme, die eine Lösung verlangen. Die Tendenz zum rascheren Großstadtverkehr bei möglichst großer Verkehrssicherheit und die Steigerung der Verkehrsbedürfnisse überhaupt schaffen so viele neue und umfangreiche Aufgaben, daß ein übereinstimmender und nach der Dringlichkeit gereihter Ausbauplan zwingend notwendig geworden ist. Deshalb erachte ich es als notwendig, alle mit dieser Frage beschäftigten Bundes- und Gemeindeinstanzen zusammen mit den bewährtesten Fachleuten des Verkehrswesens möglichst bald zu einer Enquete einzuladen, um den jetzigen Verkehrszustand Wiens festzustellen und sachlich fundierte Vorschläge für die notwendigen Neuerungen auszuarbeiten. Ich glaube es der Bevölkerung schuldig zu sein, wenn ich darauf aufmerksam mache, daß gerade diese kommenden Aufgaben an die Finanzkraft der Gemeinde große Anforderungen stellen werden.

Ausbau der Hafenanlagen

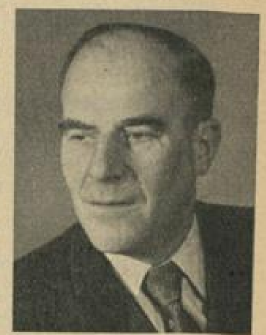
Wenn wir auf dem Gebiet des innerstädtischen Verkehrs auf die sichtbaren Erfolge der letzten Jahre und noch mehr auf die kommenden Aufgaben hinweisen sollen, so müssen wir unsere Aufmerksamkeit gleicherweise auch jenen Verkehrsfragen weiterhin zuwenden, die die Stellung Wiens als Wirtschaftszentrum besonders kennzeichnen. In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde mit eigenen, aber nicht ausreichenden Mitteln am Ausbau unserer Hafenanlagen gearbeitet. Ich kann dem Hohen Gemeinderat die Mitteilung machen, daß es mir in zweijährigen Bemühungen gelungen ist, die zuständigen Regierungsstellen zu einer finanziellen Beitragsleistung an den Wiener Hafenbauten zu bewegen. Im nächsten Jahr werden also zum erstenmal neben den Gemeindebeiträgen auch Beiträge des Handelsministeriums und des Verkehrsministeriums verwendet werden können, so daß wir in den kommenden Jahren mit einer beschleunigten Weiterführung des Hafenausbaues rechnen dürfen.

Autobahn bis Urania

Ein besonders wichtiges Problem stellt die Einführung der künftigen Autobahn nach Wien dar. Die Gemeindeverwaltung hat bereits die zur Planung notwendigen Vorarbeiten zur Führung der Autobahn im Wienflußbett bis zur Urania abgeschlossen und dem Ministerium für Handel und Wiederaufbau mit den finanziellen Berechnungen übersendet. Da unsere Stadt den größten Teil des Überlandverkehrs aufnehmen wird, halten wir es für eine Selbstverständlichkeit, daß der Bau der Autobahn nicht vor den

Stadtrat Dr. Alfred Migsch

Der neue Stadtrat der Verwaltungsgruppe I, Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform, Dr. Alfred Migsch, wurde am 5. November 1901 in Wien geboren. Sein Vater war Versicherungsbeamter und Mitbegründer des Vereines der Versicherungsangestellten. Alfred Migsch absolvierte in Wien das Gymnasium und studierte an der Wiener Universität Staatswissenschaften. Im Jahre 1921 trat er bei der Gemeinde Wien ein und wurde zunächst dem Rechnungsdienst zugeteilt. Von 1922 bis 1929 war Migsch im Wiener Stadtschulrat tätig, von 1929 bis 1934 arbeitete er als Sekretär bei Stadtrat Weber, der damals das Wohnungswesen verwaltete. Sein Amtstitel bei der Gemeinde Wien ist Senatsrat.



1934 wurde er wegen seiner Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei aus dem Rathaus versetzt und der Bezirkshauptmannschaft Favoriten zugeteilt.

Nach dem Krieg wurde Dr. Migsch 1945 zum Nationalrat gewählt und bekleidete von 1947 bis 1949 das Amt eines Bundesministers für Energiewirtschaft. Auf Vorschlag der Sozialistischen Partei wurde Dr. Alfred Migsch in der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 10. Dezember zum Stadtrat gewählt und übernimmt die Gruppe Personalangelegenheiten, Verwaltungs- und Betriebsreform.

Stadtrat Franz Glaserer

Der neue Stadtrat der Verwaltungsgruppe VIII, Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen, Franz Glaserer, wurde am 27. November 1904 in Wien geboren. Er entstammt einer Arbeiterfamilie, sein Vater war von Beruf Ledergalanteriearbeiter, seine Mutter war in einer Fabrik tätig. Nach Absolvierung von Volks- und Bürgerschule erlernte Glaserer den Beruf eines Schriftsetzers. In der Arbeitermaturaschule Mollardgasse absolvierte er daneben einen Maturakurs. Im August 1918 trat er der Sozialistischen Arbeiterjugend bei. Ein Jahr später schloß er sich auch der Lehrlingssektion der Buchdrucker an.

1940 wurde Franz Glaserer zum Wehrdienst der deutschen Wehrmacht eingezogen und geriet 1945 in Frankreich in amerikanische Kriegsgefangenschaft. Nach seiner Rückkehr aus der Gefangenschaft im Februar 1946 war Franz Glaserer in der Bezirksvertretung von Penzing als Bezirksrat tätig. Eine Zeit hindurch bekleidete er auch das Amt eines Ernährungsinspektors. 1949 wurde Franz Glaserer in den Wiener Gemeinderat gewählt und gehört seither dieser Körperschaft an. Als Gemeinderat war er in den Ausschüssen für Personalangelegenheiten und Gesundheitswesen tätig. Auf Vorschlag der Sozialistischen Partei wurde Franz Glaserer in der Sitzung des Wiener Gemeinderates vom 10. Dezember zum Stadtrat gewählt und übernimmt das Ressort Wohnungs-, Siedlungs- und Kleingartenwesen.

Toren Wiens abgeschlossen, sondern auf Kosten des Bundes bis in das Herz der Stadt weitergeführt wird.

Im internationalen Reiseverkehr spielt das Flugwesen eine immer größere Rolle. Deshalb hat sich die Gemeinde Wien entschlossen, der neugegründeten Wiener Flughafenbetriebsgesellschaft beizutreten, die den Schwechater Flughafen ausbaut, um ihn den internationalen Anforderungen anzupassen. Damit wird der ungenügende Zustand des für Wien wichtigen Flughafens wesentlich verbessert und der Luftreiseverkehr nach Wien erleichtert.

Hände weg vom Wald- und Wiesengürtel

Neben den wichtigsten Bauaufgaben, die in den nächsten Jahren gelöst werden müssen, werden wir eine Reihe anderer Maßnahmen, die die wirtschaftliche und landschaftliche Struktur von Wien beeinflussen, weiterhin verfolgen. Das große Ruhe- und Erholungsgebiet der Wiener Bevölkerung, unser Wienerwald, ist in den vergangenen Jahren durch weitere gesetzliche Maßnahmen gegen Übergriffe und Gefahren gesichert worden. Trotzdem treten immer wieder Versuche auf, den Wald- und Wiesengürtel in direkter oder verschleierter Form zu durchbrechen. Ich glaube der Zustimmung des ganzen Gemeinderates sicher zu sein, wenn ich erkläre, daß wir im Interesse unserer und der kommenden Generation den Wald- und Wiesengürtel nicht antasten lassen, sondern ihn ungeschmälert erhalten, als die grüne Lunge unserer Stadt. Unser Bestreben, auch im Inneren der Stadt möglichst viel Grün und Blumen durch Ausgestaltung und Erweiterung der Park- und Gartenanlagen zu erreichen, werden wir in Zukunft fortsetzen, um Wien zu einer Stadt der Gärten zu machen.

Sommerbad auf dem Laaer Berg

In den letzten Jahren hat die Gemeinde dem Wiederaufbau der öffentlichen Bäder großes Augenmerk zugewendet. Diese Bemühungen werden auch in Zukunft fortgesetzt werden. Vor allem soll der Südrand von Wien, der auf diesem Gebiet wegen der natürlichen Bedingungen vernachlässigt war, in das Netz städtischer Bäder einbezogen werden. Deshalb soll auf dem Laaer Berg ein großes Sommerbad errichtet werden. Auch das Strandbad in der Kuchelau, das seinerzeit so viel badelustige Wiener angelockt hat und ein Opfer des Krieges wurde, soll wiederhergestellt werden. Das Stadionbad im Prater, das sich bei den Wienern so großer Beliebtheit erfreut, soll ebenfalls noch ausgebaut werden. Der Bau weiterer Jugendspielplätze und die Förderung von neuen Sportplätzen, ebenso wie die Vergrößerung des Wiener Stadions sind eine Aufgabe der nächsten Zukunft.

Wien will Kredite

Die Unterlassung der vergangenen Jahrzehnte und die großen Aufgaben, die uns Kriegs- und Nachkriegszeit gestellt haben, und vor allem die großen Vorhaben der Zukunft erfordern so große finanzielle Anstrengungen, daß die vorhandenen Mittel nicht ausreichen, alle notwendigen Arbeiten in kurzer Zeit durchzuführen. Darum hat sich die Gemeindeverwaltung immer bereit erklärt, Kredite aufzunehmen, damit die Kosten des Wiederaufbaues und des Ausbaues nicht einer Generation aufgebürdet werden müssen. Natürlich können Kredite nur für jene Vorhaben verwendet werden, die bloß einmal auftreten und die Kosten des Kredites womöglich aus eigenem tragen können. Bei diesem Anlaß gebe ich auch der Erwartung Ausdruck, daß alle Vertreter dieser Stadt in allen gesetzlichen Körperschaften dafür eintreten, daß die Lebensinteressen der Bundeshauptstadt bei den Auseinandersetzungen über den Finanzausgleich voll berücksichtigt werden.

Kulturförderung

Die Bundeshauptstadt Wien ist nicht nur ein wirtschaftliches und kulturelles Zentrum. Sie hat auch ein soziales Erbe aus der Vergangenheit zu wahren und auszubauen, denn darauf beruht zum großen Teil ihr guter Ruf im In- und Ausland. Dem Kulturleben müssen wir aus mancherlei Gründen unsere besondere Aufmerksamkeit zuwenden. Abgesehen davon, daß dieser Bereich des großstädtischen Lebens bei fortschreitender Konsolidierung der Verhältnisse immer stärker in seine natürlichen Rechte treten wird, obliegt uns auch die hohe Verpflichtung, dafür zu sorgen, daß Kunst und Bildung noch mehr als bisher in die Bevölkerung getragen werden. Den bildenden Künstlern, deren Arbeitsstätten im Kriege zugrunde gingen oder stark beschädigt wurden, wollen wir durch die Herstellung von Künstlerwerkstätten ihre Schaffensbedingungen erleichtern. Dieser Verpflichtung dienen wir auch, wenn wir in Zukunft noch stärker als bisher den Fremdenverkehr fördern, dessen Anziehungskraft vor allem auf den kulturellen und künstlerischen Einrichtungen unserer Stadt beruht.

Neue Schule für Körperbehinderte

In den vergangenen Jahren erfreute sich das Wiener Schulwesen mit vollem Recht der besonderen Obsorge der Gemeindeverwaltung. Daran soll sich auch in Zukunft nichts ändern. Die Schulstadt Wien hat mit ihren vielseitigen, auf hohe Qualität abgestimmten Einrichtungen im In- und Ausland besondere Anerkennung gefunden. Dazu zählen auch unsere Spezialschulen für körperbehinderte Kinder. Um ihrer Ausbildung noch bessere Möglichkeiten zu schaffen, wird die Gemeinde Wien eine vorbildliche und den Anforderungen der modernen Pädagogik voll entsprechende Schule für körperbehinderte Kinder errichten.

Beitrag zur inneren Befriedung

In meiner Antrittsrede am 22. Juni 1951 gab ich das Versprechen ab, mitzuhelfen, um jene Härten zu mildern, die als Folge des vergangenen Gewaltregimes noch manche Kreise der Bevölkerung mit Sorge belasten. Ich kann dem Hohen Gemeinderat mitteilen, daß die Gemeinde Wien in den vergangenen Jahren in der Lage war, in aller Stille viele soziale und materielle Härtefälle zu beseitigen, ohne mit den bestehenden Gesetzen in Widerspruch zu kommen. Diese Bemühungen werden wir selbstverständlich auch in Zukunft fortsetzen und damit zur inneren Befriedung unseres Volkes beitragen.

Mitarbeit der Bevölkerung

Mein Gruß und mein Dank als neugewählter Bürgermeister dieser Stadt gilt nicht zuletzt der Wiener Bevölkerung und den Arbeitern und Angestellten der Stadt Wien in der Hoheitsverwaltung und in den städtischen Unternehmungen und Betrieben. Es ist ein Dank für die eifrige Mitarbeit am Wiederaufbau und für das große Verständnis gegenüber den Schwierigkeiten, die uns der unselige Krieg hinterlassen hat. Ich richte heute an die Beamten- und Arbeiterschaft der Stadt die herzliche Bitte, an die kommenden großen Aufgaben der nächsten Jahre mit dem gleichen Verständnis heranzutreten. Durch gemeinsame Maßnahmen soll eine weitere Vereinfachung in der Verwaltung erzielt werden,

um im Interesse unserer verständnisvollen Wiener Bevölkerung ein möglichst reibungsloses Funktionieren zu erreichen. Erfolge in der Verwaltungsreform liegen nicht nur im Interesse der Stadtverwaltung, sondern auch im Interesse der städtischen Angestellten. Wenn die Kosten des Verwaltungsapparates in einem gesunden Verhältnis zu den produktiven Ausgaben der Gemeinde stehen, dann ist eine dauernde Besserstellung des Personals eher möglich. Die Gemeinde Wien wird ihren Angestellten so wie bisher ein einsichtiger und sozial denkender Dienstgeber sein. Ich bin davon überzeugt, daß die Beamten, Angestellten und Arbeiter der Stadt Wien auch in Zukunft ihre Arbeitsfreude und ihre Begeisterung in den Dienst des Aufbaues und des Fortschrittes in Wien stellen werden.

Seit dem Kriegsende haben wir in harter Arbeit fast alle Kriegsschäden beseitigt. Wir haben die Wohlfahrts- und Gesundheitseinrichtungen einigermaßen aufgebaut und erweitert. Der soziale Wohnungsbau hat bereits einen friedensmäßigen Umfang erreicht und einen entscheidenden Beitrag zur Linderung der Wohnungsnot und zur Sicherung des Mieterschutzes geleistet. Da wir die feste Absicht haben, die Arbeiten auch in Zukunft fortzusetzen, wird es möglich sein, eine Fülle neuer Aufträge an unsere Industrie und an unser Gewerbe zu vergeben. Dadurch wird dann die Gemeinde so wie in der Vergangenheit dafür sorgen, daß möglichst viele unserer wertvollen Arbeiter und Angestellten in der Privatwirtschaft beschäftigt sein werden.

Zusammenarbeit der großen Parteien

Wenn wir versuchen, den Aufgabenkreis der kommenden Jahre zu überblicken, so müssen wir uns dessen bewußt sein, daß wir wahrscheinlich nur einen Teil der ungeheuren Arbeiten beenden können, während ein anderer Teil jetzt nur begonnen und die Fertigstellung dem künftigen Gemeinderat obliegen wird. Denn manche Arbeiten werden sich auf lange Zeit erstrecken, und in dieser Amtsperiode werden dafür nur die Grundlagen geschaffen werden können. Selbstverständlich ist die günstige wirtschaftliche und soziale Entwicklung unserer Republik die Grundlage hiefür. Es steht für mich außer Zweifel, daß alle Mitglieder des Gemeinderates, welcher politischen Richtung sie auch angehören, in dieser Hinsicht mitarbeiten werden. Es wird Aufgabe des Gemeinderates sein, aus allen widerstrebenden Interessen und Meinungen die gemeinsame mittlere Linie der kommenden Arbeiten zu finden.

In diesem Sinne wünsche ich dem neuen Gemeinderat bei der Erfüllung seiner großen Aufgaben einen vollen Erfolg. Nach der demokratischen Verfassung unserer Stadt sind Sie, meine Frauen und Herren, als gewählte Volksvertretung der entscheidende Faktor der gesamten Gemeindeverwaltung. Der Bürgermeister, die Vizebürgermeister und die Amtsführenden Stadträte sind an die Beschlüsse der gewählten Volksvertretung gebunden. Diese Beschlüsse sind in jedem Fall der Ausdruck des Volkswillens, da sie nach einem sorgfältigen Abwägen aller Interessen und Ansichten zustande kommen.

Die beiden großen Parteien im Wiener Gemeinderat haben trotz den bestehenden politischen Gegensätzen in den vergangenen Jahren durch gemeinsame Arbeit bewiesen, daß die Demokratie zu hohen Leistungen befähigt ist. Diese Zusammenarbeit soll nach dem Willen der beiden Parteien auch in der kommenden Periode des Gemeinderates fortgesetzt werden. Wir sind noch lange nicht bei jenen sicheren und fortschrittlichen Lebensbedingungen angelangt, die sich unsere Bevölkerung durch ihre fleißige Arbeit und Aufopferung verdient hätte. Das aber soll das Ziel unserer Arbeit und unseres Wirkens sein. Zu dieser Arbeit rufe ich alle auf, Sie, verehrte Mitglieder des Gemeinderates, und die Bevölkerung von Wien.

Freiheit für Wien!

Der neugewählte Gemeinderat steht vor einer Arbeitsperiode, die von ihm und von der Wiener Bevölkerung höchste Leistungen verlangen wird. Wir erhoffen uns für die kommenden Jahre ein weiteres Aufblühen unserer geliebten Heimatstadt, in der alle unsere Mitbürger das Gefühl der Sicherheit und der Gerechtigkeit haben sollen. Diese Hoffnung wäre um so größer, wenn unsere vier Besatzungsmächte nun endlich die Periode des Zauderns und Diskutierens beenden und der Republik Österreich die ehrlich verdiente Freiheit und damit den endgültigen Frieden geben wollten. Wenn Österreich und Wien im Laufe der vergangenen Jahre alle Beweise höchster Arbeitsbereitschaft und politischer Reife erbracht haben, so ist nun die Reihe an den alliierten Besatzungsmächten, unsere Beweise mit ihrem Gegenbeweis des guten Willens zu quittieren. Deshalb soll am Tage des Zusammentrittes des neugewählten Wiener Gemeinderates unsere Forderung wieder erhoben werden: **Gebt Österreich und seiner Bundeshauptstadt die Freiheit!"**

(M.Abt. 70 — III/286/54)

Kundmachung

des Wiener Magistrates vom 2. Juli 1954, betreffend Verkehrsregelung im Wiener Allgemeinen Krankenhaus in Wien, 9. Bezirk.

Gemäß § 4 Abs. 1 des Straßenpolizeigesetzes, BGBl. Nr. 46/47, erläßt die Stadt Wien als Eigentümerin der im § 1 genannten Verkehrsanlagen und als Behörde im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien folgende Kundmachung:

§ 1

(1) Innerhalb des Bereiches des Wiener Allgemeinen Krankenhauses, und zwar sowohl im Alten Haus (9, Alser Straße 4) als auch in den Neuen Kliniken (9, Spitalgasse 23, beziehungsweise 9, Lazarettgasse 14), ist das Fahren mit ein- oder mehrspurigen Krafträdern sowie mit Fahrrädern, ausgenommen solche der Post, verboten; das Radschieben ist gestattet.

(2) Innerhalb des gleichen Bereiches ist das Fahren mit sonstigen Fahrzeugen nur mit einer höchstzulässigen Geschwindigkeit von 10 km in der Stunde gestattet und sind die durch Verkehrsschilder vorgeschriebenen Fahrtrichtungen (Einbahn- oder Kreisverkehr) und Fahrverbote zu beachten.

(3) Das Parken innerhalb dieses Bereiches ist nur an den hiefür vorgesehenen und gekennzeichneten Plätzen gestattet. An allen übrigen Stellen ist das Parken und sofern Halteverbote gekennzeichnet sind, auch das Halten verboten.

(4) Die Zufahrt von Wirtschaftsfahrzeugen, ausgenommen anstaltseigene Fahrzeuge, in das Alte Haus hat ausschließlich von Garnisongasse 15 aus zu erfolgen.

§ 2

Die Nichtbeachtung der auf Grund dieser Kundmachung aufgestellten Verkehrszeichen bildet eine Verwaltungsübertretung und wird von der Bundespolizeidirektion Wien gemäß § 72 Abs. 1 des Straßenpolizeigesetzes geahndet.

Wiener Magistrat
Magistratsabteilung 70

(M.Abt. 70 — III/424/54)

Kundmachung

vom 30. November 1954, betreffend Verkehrsregelung in Wien 16, Wattgasse und Lambertgasse.

Auf Grund des § 3 Abs. 1 lit. a und § 29 des Straßenpolizeigesetzes vom 12. Dezember 1946, BGBl. Nr. 46/47, sowie der §§ 77 und 111 der Verfassung der Stadt Wien wird vom Magistrat der Stadt Wien im Einvernehmen mit der Bundespolizeidirektion Wien angeordnet:

§ 1

Die nachstehend angeführten, im 16. Wiener Gemeindebezirk gelegenen Straßen beziehungsweise Straßenteile werden zu Einbahnstraßen erklärt und dürfen nur in der angeführten Richtung befahren werden:

1. Wattgasse, Teil zwischen der Ottakringer Straße und der Thaliastraße, in der Richtung von der Ottakringer Straße zur Thaliastraße,
2. Lambertgasse, in der Richtung von der Thaliastraße zur Ottakringer Straße.

§ 2

Übertretungen dieser Kundmachung werden, soweit nicht ein vom Gericht zu ahndender Tatbestand vorliegt, von der Bundespolizeibehörde gemäß § 72 Abs. 1 des Straßenpolizeigesetzes mit einer Geldstrafe bis zu 1000 S, im Nichteinbringungsfalle mit Arrest bis zu 4 Wochen, bei erschwerenden Umständen an Stelle oder neben der Geldstrafe mit Arrest bis zu 4 Wochen geahndet, unvorgreiflich der allfälligen gleichzeitigen Geltendmachung privatrechtlicher Ansprüche auf Grund des § 72 Abs. 2 des Straßenpolizeigesetzes oder sonstiger gesetzlicher Bestimmungen.

§ 3

Diese Kundmachung tritt am 11. Dezember 1954 in Kraft.

Wiener Magistrat
Magistratsabteilung 70

(M.Abt. 59 — W 803/54)

Kundmachung

des Landeshauptmannes vom 4. Dezember 1954, betreffend die Festsetzung des durchschnittlichen Marktpreises für auf behördliche Anordnung getötete oder infolge einer behördlich angeordneten Impfung verendete Schlachtschweine für den Monat Dezember 1954.

Gemäß § 52 lit. a des Gesetzes vom 6. August 1909, RGBl. Nr. 177 (Tierseuchengesetz), in der Fassung des Bundesgesetzes vom 12. Mai 1949, RGBl. Nr. 122, wird der durchschnittliche Marktpreis, der im Vormonat in Wien für geschlachtete Schweine aller Qualitäten amtlich notiert war, für den Monat Dezember 1954 mit 18.50 S je Kilogramm Schlachtgewicht festgesetzt.

Der Landeshauptmann:
Jonas





Kundmachung

der Obereinigungskommission beim Amt der Wiener Landesregierung.

Bei der Obereinigungskommission beim Amt der Wiener Landesregierung wurde der Kollektivvertrag für die Arbeiter und Arbeiterinnen in den landwirtschaftlichen Gutsbetrieben und anderen nichtbäuerlichen Betrieben des Bundeslandes Wien, abgeschlossen zwischen dem Österreichischen Gewerkschaftsbund, Gewerkschaft der Arbeiter in der Land- und Forstwirtschaft, Wien 6, Loquaiplatz 9, und dem Zentralverband der land- und forstwirtschaftlichen Arbeitgeber in Niederösterreich, Burgenland und Wien, Wien 1, Löwelstraße 16, vom 6. Juli 1954 (Reg.Nr. 10) am 9. Oktober 1954 hinterlegt.

Verlustanzeige

Die Dienstlegitimation Nr. 11.598 des Anstaltsgehilfen Richard Heil ist in Verlust geraten. Sie wird hiemit für ungültig erklärt.

(M.Abt. 11 — XVIII/105/54)

Bescheid

Gemäß § 10/1 des Bundesgesetzes vom 31. März 1950, BGBl. Nr. 97, in der Fassung des Bundesgesetzes vom 3. Juli 1952, BGBl. Nr. 158, wird das Heft „Satan der Prärie" des periodischen Druckwerkes „Gil Romero" von jeder Verbreitung an Personen unter 16 Jahren innerhalb des Gebietes der Stadt Wien ausgeschlossen und dessen Vertrieb durch Straßenverkauf oder Zeitungsverschleißer sowie das Ausstellen, Aushängen oder Anschlagen an Orten, wo es auch Personen unter 16 Jahren zugänglich ist, untersagt.

Ferner wird gemäß § 10/2 des zitierten Gesetzes dieselbe Verbreitungsbeschränkung für alle nach dem Heft „Satan der Prärie" erschienenen und bis 4. Dezember 1955 erscheinenden Nummern der Serie „Gil Romero" und für alle bis 4. Dezember 1955 erscheinenden Druckwerke des Verlages Willi Fitz, Wien 15, Thurnergasse 21, die in der Serienbenennung die Bezeichnung „Gil" oder „Romero" enthalten, erlassen.

Wien, am 4. Dezember 1954.

*

(M.Abt. 11 — XVIII/104/54)

Bescheid

Gemäß § 10/1 des Bundesgesetzes vom 31. März 1950, BGBl. Nr. 97, in der Fassung des Bundesgesetzes vom 3. Juli 1952, BGBl. Nr. 158, wird das Heft „Der Teufels-Canon" des periodischen Druckwerkes „Sam William" von jeder Verbreitung an Personen unter 16 Jahren innerhalb des Gebietes der Stadt Wien ausgeschlossen und dessen Vertrieb durch Straßenverkauf oder Zeitungsverschleißer sowie das Ausstellen, Aushängen oder Anschlagen an Orten, wo es auch Personen unter 16 Jahren zugänglich ist, untersagt.

Ferner wird gemäß § 10/2 des zitierten Gesetzes dieselbe Verbreitungsbeschränkung für alle nach dem Heft „Der Teufels-Canon" erschienenen und bis 6. Dezember 1955 erscheinenden Nummern der Serie „Sam Williams" und für alle bis 6. Dezember 1955 erscheinenden Druckwerke des Verlages der AHV-Zeitschriften, Pauline Alsdorf-Helm, die in der Serienbenennung die Bezeichnung „Sam" oder „William" erhalten, erlassen.

Wien, am 6. Dezember 1954.

Konzessionsverleihungen

eingelangt in der Zeit vom 15. bis 20. November 1954 in der Magistratsabteilung 63, Gewerberegister. (Tag der Verleihung in Klammern.)

12. Bezirk:

Weniger Franziska, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung und Verkauf von kalten und warmen Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Kaffee, Tee Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, Vivenotgasse 51 (7. 10. 1954).

15. Bezirk:

Holzer Rudolf, Kaffeesiedergewerbe mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. f) Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken im Rahmen des Kaffeesiedergewerbes, lit. g) Haltung erlaubter Spiele, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lt. b) Verabreichung von belegten Broten, kalten und heißen Wurstwaren, Eiern in jeder Form, Mehlspeisen und Gebäck, lit. c) Ausschank von Flaschenbier, Flaschenwein und glasweiser Ausschank von Süß- und Dessertwein, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, Benedikt Schellinger-Gasse 13 (8. 10. 1954). — Kainberger Paulus, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung und Verkauf von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf die Sitz- und Stehgäste, ohne Gassenschank, lit. f) Verabreichung von Kaffee im Anschluß an Mahlzeiten, Clementinengasse 15 (20. 9. 1954). — Weigl Paula, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung und Verkauf von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken im Anschluß an die Mahlzeiten, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigung nach § 16 GewO, lit. f) Verabreichung von Kaffee im Anschluß an Mahlzeiten und von Erfrischungen, Mariahilfer Straße 153 (28. 9. 1954).

16. Bezirk:

Funda Berta, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Branntweinschenke mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung von Brot und Gebäck, lit. d) Ausschank und Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Tee und von alkoholfreien Erfrischungen, erweitert auf die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. c) Ausschank von Flaschenbier und lit. f) Verabreichung von Kaffee, Hippgasse 4 (16. 9. 1954). — Schrammel Johann, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform einer Gastwirtschaft mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Kaffee, Tee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf die Sitz- und Stehgäste des Lokales, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, Seeböckgasse 43 (12. 10. 1954).

17. Bezirk:

Gruber Josef, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung und Verkauf von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf die Sitz- und Stehgäste ohne Gassenschank, lit. f) Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Jörgerstraße 52 (15. 10. 1954). — Hamatschek Hedwig, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung von belegten Broten, heißen Würstein und Eiern in jeder Form sowie Backwaren, lit. c) Ausschank von Flaschenbier und glasweiser Ausschank von Süß- und Dessertweinen, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf die Sitz- und Stehgäste des Lokals ohne Gassenschank, lit. f) Verabreichung und Verkauf von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung von am Grill zubereiteten Speisen und von Suppen, lit. c) Ausschank von Wein, Hernalser Hauptstraße 135 (15. 10. 1954). — Hiesinger Leopoldine, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung und Verkauf von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein, Obstwein, lit. d) Ausschank von Rum als Beigabe zu Tee, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. f) Verabreichung von Tee, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf die Sitz- und Stehgäste des Lokals ohne Gassenschank, lit. f) Verabreichung von Kaffee, Schokolade, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, Sandleitengasse 64 (8. 7. 1954). — Knollmayer Josef, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein, lit. d) Ausschank von Rum und Weinbrand als Beigabe zu Kaffee und Tee, lit. f) Verabreichung von Kaffee, Tee, im Rahmen des Gastwirtsgewerbes, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. c) Ausschank von Obstwein, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf die Sitz- und Stehgäste ohne Gassenschank, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, Ottakringer Straße 10 (15. 10. 1954). — Köberl Leopoldine, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Kaffeehauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. c) Ausschank von Flaschenbier, lit. d) Ausschank von Likören aller Art, lit. f) Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und von Erfrischungen, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen, erweitert um die Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung von kalten Speisen, heißen Würsteln, Eiern in jeder Form, Suppen und Grillspeisen, lit. c) Ausschank von Wein, lit. e) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, Jörgerstraße 50 (20. 10. 1954).

18. Bezirk:

Büschinger Amanda, Gast- und Schankgewerbe in der Betriebsform eines Gasthauses mit den Berechtigungen nach § 16 GewO, lit. b) Verabreichung und Verkauf von Speisen, lit. c) Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, lit. d) Ausschank von gebrannten geistigen Getränken, beschränkt auf Sitz- und Stehgäste ohne Gassenschank, lit. c) Ausschank von Heil- und Mineralwässern sowie von nichtgeistigen Kunstgetränken, lit. f) Verabreichung von Kaffee, Tee, Schokolade und anderen warmen Getränken und Erfrischungen, lit. g) Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles, Martinstraße 98 (26. 10. 1954). — Rast Johann, Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen, beschränkt auf Möbeltransporte, Colloredogasse 30 (3. 11. 1954).

20. Bezirk:

Zimmel Franz, Beförderung von Gütern mit Kraftfahrzeugen, Dresdner Straße 113 (29. 10. 1954).

23. Bezirk:

Wieninger, Ing. Roman, Installation elektrischer Starkstromanlagen und Einrichtungen, Oberstufe, unbeschränkt für Hoch- und Niederspannung, Liesing, Perchtoldsdorfer Straße 5 (28. 10. 1954.)

(M.Abt. 35 — 3507/54)

Coleman-Ölofen

Typengenehmigung

Auf Grund der amtlichen Untersuchung und des Prüfungsergebnisses der Versuchsanstalt für Heizung und Lüftung am Technologischen Gewerbemuseum in Wien, Prot. Nr. 1420/54 vom 5. September 1954, werden gemäß § 3 der Verordnung der Wiener Landesregierung vom 30. September 1947 über Kleinölbrenner, BGBl. für Wien Nr. 22, die von der Firma Urschler, Innsbruck, Sillgasse 17, Niederlassung Wien, 7, Ulrichsplatz 5, zur Begutachtung vorgelegten ölbeheizten Warmluft-Zimmeröfen und -Werkstattöfen der Erzeugerfirma The Coleman Lamp and Stove Comp. Ltd. in Toronto, Kanada, entsprechend der von der Firma Urschler vorgelegten, mit dem amtlichen Sichtvermerk versehenen Beschreibung und den Abbildungen als im Sinne der Verordnung ausreichend gesichert anerkannt und bei Einhaltung der Bedingungen zur Verwendung im Verwaltungsbereich von Wien zugelassen.

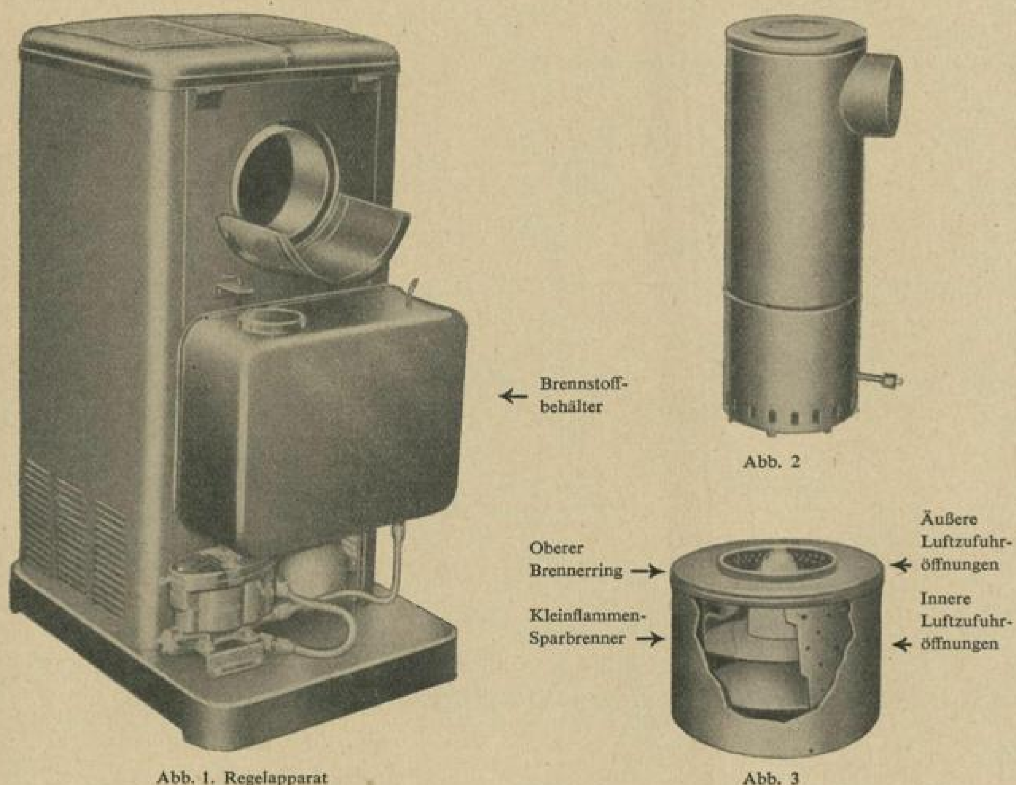


Abb. 1. Regelapparat

Abb. 3

Die Öfen werden je nach der Heizleistung in verschiedenen Größen ausgeführt. Als Brenner dient ein Verdampfer in Schalenform aus Stahlblech; dieser befindet sich am Boden eines zylindrischen Gehäuses aus Stahlblech, das unten mit Löchern für die Zufuhr der Verbrennungsluft und oben mit dem Abgasstutzen versehen ist. Bei Verwendung des Ofens zur Zimmerheizung ist die zylindrische Verbrennungskammer noch mit einem weiteren Stahlblechmantel umgeben, der oben und unten Luftschlitze hat und die Wärmeabgabe des Ofens statt durch Strahlung durch Luftzirkulation vermittelt. Der Brennstoffbehälter ist mit dem Ofen in der Regel zusammengebaut und von diesem durch einen Luftspalt getrennt sowie gegen Wärmeübertragung gesichert. Das Öl fließt dem Brenner durch einen eigenen Regelapparat zu; dieser führt das Öl dem Brenner je nach der Einstellung des Regelventiles unter Vermittlung eines Schwimmers unabhängig vom Ölstand im Behälter stets gleichmäßig zu. Ein zweiter im Regelapparat eingebauter Schwimmer verhindert ein Überlaufen des Öles, wenn die Flamme im Brenner verlöschen sollte. Durch das Regelventil kann die dem Brenner zufließende Ölmenge von Halb- auf Vollbrand geregelt werden. Nach Feststellung der Versuchsanstalt sind die Öfen zur Verbrennung von Dieselöl und Spindelöl mit einer Viskosität von 4 Grad bis 11 Grad Engler bei 20 Grad Celsius geeignet. Die Heizleistung der Öfen variiert von 7500 K cal/Stunde bei der kleinsten Ausführung bis 20.000 K cal/Stunde bei der größten und damit der Ölverbrauch zwischen 1 und 2 Liter je Stunde. Zur Konstanthaltung des erforderlichen Rauchfangzuges werden die Öfen mit einem eigenen Zugregler ausgestattet. Zur Inbetriebsetzung des Ofens wird ein brennendes Stückchen Hartspiritus oder eine Lunte in die Brennerschale eingebracht und das einfließende Öl so gezündet.



Abb. 4. Zugregler

Bedingungen

1. Jedem Ölofen ist eine Gebrauchsanweisung gemäß § 9 der Verordnung der Wiener Landesregierung vom 30. September 1947, LGBl. Nr. 22, beizugeben.

2. Wenn der Fassungsraum des Ölbehälters mehr als 10 Liter beträgt, ist die Ingebrauchnahme des Ofens der Baubehörde gemäß § 61 der BO für Wien anzuzeigen.

3. Diese Typengenehmigung darf in Werbeschriften und sonstigen Druckwerken nur in vollem Wortlaut wiedergegeben werden.

Wien, den 23. September 1954.

Ölbeheizte Warmluft-Zimmeröfen und Werkstättenöfen

The Coleman Lamp and Stove Comp. Ltd.

Diese amerikanischen Zimmeröfen bestehen im wesentlichen aus einem rechteckigen, emaillierten, allseits geschlossenen Stahlblechmantel mit entsprechenden Luftschlitzen (Abbildung 1).

Im Innern ist ein Stahlblechzylinder (Abbildung 2), der oben abgedeckt ist und unten einen Schalenbrenner (Abbildung 3) eingebaut hat. An der rückwärtigen Wand des Ofens befinden sich oben der Rauchgasstutzen und unten der Brennstoffbehälter (Abbildung 1), welcher vom Ofenmantel durch einen breiten Luftspalt getrennt ist. Unterhalb des Brennstoffbehälters ist von diesem getrennt der Regelapparat (Abbildung 1) für den Zufluß des Öles zum Verdampfer im Stahlblechzylinder angebracht.

Der Verdampfer besteht aus einem topfartigen Stahlblechbrenner, in welchem das Öl in genau geregelter Menge durch eine Öffnung am Boden eintritt. Der Brennertopf hat an seinem zylindrischen Mantel einige Reihen von Löchern, deren Größe, Abstand, Position und Winkel derart sind, um die entsprechende Verbrennungsluftzufuhr zur vollständigen Verbrennung des Öles zu erzielen.

In diesem Zusammenhang haben alle Öfen einen selbsttätigen Zugregler (Abbildung 4) im Rauchrohr eingesetzt, um die Rauchfangzugstärke möglichst gleich zu halten und damit die dem Brenner zugeführte Verbrennungsluftmenge konstant zu halten, unabhängig von der Stärke des Zuges, welcher sich im Schornstein unter Einfluß von wechselnden atmosphärischen Bedingungen entwickelt. Diese Zugregler bestehen aus einem T-förmigen Ofenrohrstück von 6 Zoll Durchmesser. Im Stiel des T ist ein linsenförmiger Deckel, der sich um eine geneigte Achse bewegt, wenn die Zugstärke im Rauchfang den Wert von 1,5 mm WS überschreitet, und Sekundärluft einströmen läßt.

Innerhalb des Brennertopfes sind Ringe, welche auch für kleinere Flammengrößen respektive Brennstoffmengen eine richtige Entwicklung der Flamme und somit vollkommene Verbrennung gewährleisten. Am oberen Ende des Verdampfungsbrenners befindet sich die Verbrennungskammer mit dem Rauchgasanschluß zum Rauchrohr.

Die Wärmeabgabe der Öfen kann jeweils von der Hand aus mit einer Regulierungsspindel oder durch einen Thermostaten über ein Schlitzventil im Regelapparat eingestellt werden. Dieser Regelapparat ist auch mit einem Filtersieb versehen, um Unreinigkeiten im Brennstoffzulauf abzuscheiden. Die Regulierungsspindel am Ventil ermöglicht also eine Mengeneinstellung des dem Brenner zufließenden Öles und damit die Veränderung der Heizleistung des Ofens. Zwei Einstellschrauben am Regelapparat ermöglichen eine Einstellung auf Brennstoffe kleinerer und größerer Viskosität in engen Grenzen.

Die Brennstoffmenge, welche bei einer vorgenommenen Einstellung dem Brenner zugeführt wird, hängt aber auch vom hydrostatischen Druck ab, unter welchem der Brennstoff dem Brenner zufließt, also mit anderen Worten vom Ölstand im Brennstoffbehälter. Um diesen hydrostatischen Druck konstant zu halten, ist ein Schwimmer im Regelapparat eingebaut, welcher unabhängig von der jeweiligen Menge des Brennstoffes im Behälter, den Ölspiegel im Regelapparat konstant hält. Noch ein zweiter Schwimmer, ein sogenannter Sicherheitsschwimmer, ist im Regelapparat vorhanden, welcher den Zufluß des Öles selbsttätig absperrt, wenn zum Beispiel die Flamme unbeabsichtigt erlischt. In einem solchen Falle würde sonst der Zufluß des Öles zum Brenner weiter erfolgen und da das Öl nicht verbrannt wird, würde schließlich ein Überfließen von Öl im Brennertopf eintreten. Um dies zu verhindern, erfolgt automatisch durch die Wirkung kommunizierender Gefäße im Regelapparat, beim Ansteigen des Ölspiegels im Brennertopf auch eine Erhöhung des Brennstoffspiegels im Regelapparat bis das Öl über eine Scheidewand in eine getrennte Kammer überfließt, in welcher sich der zweite Schwimmer befindet. Dieser Sicherheitsschwimmer sperrt gegebenenfalls dann mittels eines Nadelventiles den weiteren Zufluß des Öles vom Brennstoffbehälter zum Regelapparat ab. Damit kann im Falle eines Verlöschens der Flamme am Brenner der Ölspiegel nur bis zu einer bestimmten Höhe ansteigen, worauf der weitere Zufluß des Öles automatisch durch den zweiten Schwimmer gesperrt wird. Ein Überfließen des Öles am Brenner kann daher nicht eintreten.

Die verschiedenen Modelle haben Brennstoffbehälter von 12 bis 32 Liter.

Die Regelapparate und die Brenner weisen bei allen Modellen die gleiche Konstruktion auf.

Heizwirkung der Warmluftöfen

Im Gegensatz zu den konventionellen Heizungssystemen entwickeln diese Öfen warme Luft. Dies wird dadurch erreicht, daß eine Ölflamme in einer Verbrennungskammer entwickelt wird, welche aus verhältnismäßig dünnem Stahlblech besteht und daher die Hitze an ihre Umgebung unmittelbar abgibt, ohne sie aufzuspeichern. Die sogenannte innere Verbrennungskammer ist von einem äußeren Gehäuse umgeben. Im Zwischenraum zwischen Verbrennungskammer und Gehäuse des Ofens, entwickelt sich eine Schornsteinwirkung, durch welche kalte Luft durch Schlitze in der Nähe des Bodens angesaugt wird und welche dann erwärmt durch Schlitze im Deckel des Ofens nach oben entweicht. Dadurch wird eine Zirkulation der Luft im Raum hervorgerufen. Es wird fortwährend kalte Luft vom Boden angesaugt, erwärmt und am Deckel des Ofens nach oben abgegeben. In den zu beheizenden Räumen wird daher eine gleichmäßige Luftzirkulation entwickelt und die Stratifikation der Luft in Schichten verschiedener Wärme verhindert.

Heizwirkung der Werkstättenöfen

Bei den Werkstättenöfen fehlt der emaillierte Stahlblechmantel. Sie geben daher nur Strahlungswärme ab. Regelapparat und Brenner haben dieselbe Konstruktion und Funktion wie bei den Warmluftöfen. Der Brennstofftank ist durch einen sehr breiten Luftspalt und durch eine doppelte Abdeckwand vom Ofen getrennt.

Installation

Die Öfen müssen mit einem Schornstein in Verbindung stehen. Dieser Schornstein darf keine Sprünge und Ritzen haben, die den Eintritt falscher Luft ermöglichen.

Die Öfen müssen in beiden waagrechten Richtungen vollkommen horizontal aufgestellt werden, damit die Wirkung der kommunizierenden Gefäße zwischen Regelapparat und Brenner ohne Schwierigkeit zur Funktion kommen kann.

Die Öfen können mit Dieselöl oder Spindelöl geheizt werden. Bei Verwendung von Spindelöl ist eine Düse mit vergrößertem Ventilschlitz notwendig.

Marktbericht

vom 6. bis 11. Dezember 1954

Die Preise sind in Groschen je Kilogramm angegeben (falls nicht anders bezeichnet).

Gemüse

		Verbraucherpreise	
Glassalat, Stück		120— 200	
Salat, Stück		80— 120	
Endiviensalat, Stück	(60)	100— 200	
Vogerlsalat	(700)	800—1000	
Chinakohl		240— 300	
Kohl		250— 360	
Kohlsprossen		600— 800	
Kraut, weiß	(220)	240— 280	(300)
Kraut, rot		300— 360	(400)
Karfiol, Stück		100— 400	
Kohlrabi, Stück		80— 120	(150)
Karotten		180— 260	
Blätterspinat	(240)	300— 440	(500)
Stengelspinat		200— 300	(400)
Sellerie		200— 400	
Rote Rüben		200— 280	
Sellerie, Stück		80— 250	
Porree		240— 360	
Zwiebeln		200— 260	(280)
Knoblauch		800—1200	

Kartoffeln

	Verbraucherpreise	
Kartoffeln, rund	100— 120	
Kartoffeln, lang	130— 140	(150)
Kipfler	250— 300	

Pilze

	Verbraucherpreise
Champignons	3500—5000

Obst

	Verbraucherpreise	
Wirtschaftsäpfel	200— 400	
Speiseäpfel	400— 700	(800)
Birnen	300— 680	(900)
Nüsse	1200—1600	

Zufuhren (in Kilogramm)

	Gemüse	Kartoffeln	Obst	Pilze	Zwiebeln
Wien	484.900	19.300	1.000	1100	51.100
Burgenland	19.600	9.000	106.600	—	—
Niederösterreich	163.700	681.900	72.200	—	36.100
Oberösterreich	2.700	—	400	—	—
Steiermark	87.900	—	465.300	—	—
Tirol	—	—	1.100	—	—
Deutschland	700	—	—	—	—
Frankreich	4.700	—	200	—	—
Holland	14.600	—	—	—	—
Italien	111.800	—	17.700	—	—
Ungarn	600	—	800	200	—
Polen	3.100	—	—	—	—
Jugoslawien	900	—	5.000	—	—
Griechenland	—	—	9.700	—	—
Israel	—	—	200	—	—
Spanien	—	—	1.600	—	—
ČSR	—	—	800	—	—
Tunesien	—	—	700	—	—
Türkei	—	—	1.300	—	—
Westindien	—	—	10.200	—	—
Ceylon	—	—	200	—	—
Belgisch-Kongo	—	—	6.000	—	—
Inland	758.800	710.200	646.600	1100	87.200
Ausland	136.400	—	54.400	200	—
Zusammen	895.200	710.200	701.000	1300	87.200

Agrumen: Italien 264.300 kg, Griechenland 66.800 kg, Israel 700 kg, Spanien 100 kg, Amerika 4400 kg, Algerien 1800 kg, Südafrika 1900 kg, Marokko 300 kg; zusammen 340.300 kg.

Milchzufuhren: 4,811.408 Liter Vollmilch.

Zentralviehmarkt

Auftrieb	Ochsen	Stiere	Kühe	Kalbinnen	Summe
Rindermarkt					
Wien	—	—	5	—	5
Niederösterreich	207	53	388	54	702
Oberösterreich	38	90	413	21	562
Salzburg	—	—	30	—	30
Steiermark	76	15	192	33	316
Kärnten	4	—	14	1	19
Burgenland	7	14	173	16	210
Tirol	—	1	34	10	45
Zusammen	332	173	1249	135	1889
Außermarktbezüge:					
Oberösterreich	1	1	4	—	6

Jung- und Stechviehmarkt:

Auftrieb: 91 Stück lebende Kälber, 2 Stück lebende Schafe aus Niederösterreich. Kälberherkunft: Wien 2, Niederösterreich 40, Oberösterreich 16, Steiermark 5, Kärnten 2, Tirol 7, Burgenland 19.

Schweinemarkt:

Auftrieb: 7576 Stück Fleischschweine (28 Notschlachtungen). Herkunft: Wien 82, Niederösterreich 1981, Oberösterreich 1287, Steiermark 415, Burgenland 321, Ungarn 3490.

Kontumazanlage:

Auftrieb: 2772 Stück Fleischschweine. Herkunft: Jugoslawien 299, Bulgarien 2473.

Zufuhren der Großmarkthalle

In kg	Rindfleisch	Kalbfleisch	Schweinefleisch	Rauchfleisch	Innereien	Würste	Knochen
Wien	398	526	4739	4106	2104	12.099	1452
Burgenland	4.612	—	—	—	—	—	—
Niederösterr.	75.765	99	1544	30	170	144	190
Oberösterr.	10.920	800	889	—	—	—	—
Salzburg	200	—	—	—	—	—	—
Steiermark	9.750	—	1200	—	—	—	—
Tirol	—	—	—	—	1500	—	—
Zusammen	101.645	1425	8372	4136	3774	12.243	1642
Wien über St. Marx	101.432*	—	—	—	5837*	—	—

Speck und Filz: Wien 1326 kg, Niederösterreich 298 kg; zusammen 1624 kg. Wien über St. Marx 3200 kg*.

Schmalz: Wien 150 kg, Niederösterreich 300 kg, zusammen 450 kg.

In Stücken	Kälber	Schweine	Schafe	Lämmer	Ziegen	Kitze	Rehe
Burgenland	222	600	13	3	2	—	—
Niederösterreich	1703	2918	32	4	80	—	1
Oberösterreich	530	400	21	—	3	1	1
Salzburg	50	—	75	—	—	—	—
Steiermark	151	679	25	35	2	—	—
Tirol	207	1	—	7	—	—	—
Vorarlberg	79	—	—	—	—	—	—
Zusammen	2942	4598	166	49	87	1	5
Wien über St. Marx	107*	1552*	—	—	—	—	—

* Diese Zufuhren sind bereits im Berichte des Viehmarktes enthalten.

Pferdemarkt:
Hauptmarkt:

Auftrieb: 233 Stück Pferde, hievon 17 Stück Fohlen. Verkauft wurden 214 Stück Schlachtpferde und 3 Stück Nutzpferde. Unverkauft blieben 16 Stück Pferde. Herkunft: Wien 2, Niederösterreich 124, Oberösterreich 55, Burgenland 31, Steiermark 19, Kärnten 1, Salzburg 1.

Kontumazanlage:

50 Stück Pferde aus Jugoslawien.

Nachmarkt:

Auftrieb: 12 Stück Pferde, hievon 3 Stück Fohlen. Verkauft wurden 9 Stück Schlachtpferde. Unverkauft blieben 3 Stück Pferde. Herkunft: Wien 3, Niederösterreich 2, Burgenland 7.

Aufgetrieben wurden 51 Stück Ferkel, davon wurden 37 Stück verkauft.

Ferkelmarkt:

Preise (im Durchschnitt): 5wöchige 190 S, 6wöchige 200 S, 7wöchige 232 S, 8wöchige 300 S, 9wöchige 335 S, 10- bis 12wöchige 375 S.

Marktamt der Stadt Wien

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Die Stadt Wien. — Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Adametz, Wien I, Neues Rathaus. — Redaktion: Wien I, Neues Rathaus, B 40 500, Kl. 838. — Verwaltung: Kl. 263. — Postsparkassenkonto 210.045. — Anzeigenannahme: Wien VIII, Lange Gasse 32, A 24 4 47 und B 40 0 61. — Bezugspreis für Wien mit Zustellung: ganzjährig 60 S, halbjährig 30 S. — Erscheint jeden Mittwoch und Samstag. — Druck: Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts", Wien V, Rechte Wienzeile 97

Baubewegung

vom 6. bis 11. Dezember 1954

Neubauten

2. Bezirk: Afrikanergasse 11, Wohnhaus-Wiederaufbau, Dr. Wilhelm Zawadil, 1, Singerstraße 14, Bauführer Bmst. Ing. Anton Leimer, 6, Mariahilfer Straße 95 (2, Afrikanergasse 11, 2/54).

3. Bezirk: Hafengasse 3, Wohnhaus-Wiederaufbau, Dr. Hermann Weyss, 1, An der Hülben 4, Bauführer StBmst. Arch. Laurenz Waldmann, 20, Jägerstraße 44 (3, Hafengasse 3, 18/54).

Reisnerstraße 13, Wohnhaus-Wiederaufbau, Felicitas Hailwax, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Bruno Kronegger, 3, Hainburger Straße 34 (3, Reisnerstraße 13, 2/54).

5. Bezirk: Stolberggasse 31—33, Kleinwohnungshaus, Allg. Gemeinn. Bau-, Wohn- und Siedlungsgen., 5, Margaretengürtel 38—40, Bauführer unbekannt (5, Stolberggasse 31—33, 1/54).

10. Bezirk: Raxstraße 24, Wohnhaus, Dipl.-Ing. Anton Jung, 4, Goldeggasse 2, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 10, Raxstraße 24, 1/54).

Neilreichgasse 77, Kioske, Helene Mathes, 10, Troststraße 67, Bauführer Bmst. W. F. Sommer, 10, Ettenreichgasse 23 (M.Abt. 37 — 10, Neilreichgasse 77, 1/54).

Kleingartenanlage Frohsinn, Sommerhütte, Alois Kornfeil, 10, Endlichergasse 2—4, Bauführer Bmst. Franz Waldmann, 17, Diepoldplatz 3 (M.Abt. 37 — 10, Kleingartenanlage Frohsinn, 24/54).

Kleingartenanlage Frohsinn, Sommerhütte, Franz Falkenberger, 10, Quellenstraße 24 a, Bauführer Bmst. Hans Haider, Payerbach, Niederösterreich (M.Abt. 37 — 10, Kleingartenanlage Frohsinn, 23/54).

12. Bezirk: Cothmannstraße 5—7, Wohn- und Geschäftshaus, Josef Kühr, 18, Schulgasse 68, Bauführer Bmst. Hanns Dobek, 16, Liebhartstalstraße 3 (12, Cothmannstraße 5—7, 2/54).

Murlingengasse 27—29, Wohnhaus-Wiederaufbau, Gemeinnützige Allgemeine Bau-, Wohn- und Siedlungsgenossenschaft, 5, Margaretengürtel 38—40, Bauführer Bmst. Franz Katlein, 7, Siebensterngasse 42 (12, Murlingengasse 27—29, 1/54).

22. Bezirk: Am langen Feld 12, Siedlungshaus, Josef und Ilse Heinz, 21, Hoßplatz 12/8, Bauführer Bmst. Ing. Stefan Hansal, 22, Meißauergasse 10—12 (M.Abt. 37 — 22, Am langen Feld 12, 1/54).

Siedlung Phönix, Gst. 429/35, Siedlungshaus, Ferdinand Eder, 7, Burggasse 71, Bauführer Mmst. Josef Schneemann, 22, Siedlung Einigkeit, Parzelle 8 (M.Abt. 37 — 22, Siedlung Phönix, 3/54).

Eßling, Schottensiedlung, Gst. 307/1, Siedlungshaus, Leopold Hölderl, 22, Grillparzerstraße 397, Bauführer Bmst. Hans Wimmer, 22, Eßling, Hauptstraße 292 (M.Abt. 37 — 22, Eßling 3449, 1/54).

Genochplatz 9, Wohnhaus mit Garagen, Otto und Stefan Radkowetz, 22, Erzherzog Karl-Straße 132, Bauführer Bmst. Johann Nowotny, 2, Zirkusgasse 42 (M.Abt. 37 — 22, Genochplatz 9, 1/54).

23. Bezirk: Mauer, Marktgemeindegasse 4141, Einfamilienhaus, Ernst und Berta Schuba, 1, Salzgries 12, Bauführer Ziv.-Arch. Carl A. H. Hala, 1, Stubenbastei 12 (M.Abt. 37 — 23, Mauer, Marktgemeindegasse 4141, 1/54).

Um- und Zubauten und sonstige bauliche Veränderungen

1 .Bezirk: Dorotheergasse 5, Personenaufzug-Umbau, Verw. Dr. F. Bauer, 1, Opernring 13, Bauführer unbekannt (35/7480/54).

Fichtegasse 8—10, Personenaufzug - Errichtung, Österreichische Sparkasse, im Hause, Bauführer Bmst. Schlosser & Trost, 1, Wallnerstraße 4 (35/7481/54).

Börsegasse 1, Personenaufzug-Änderung, Hausverw. Hochradl, im Hause, Bauführer Ing. W. Rüdiger, 3, Reisnerstraße 16 (35/7495/54).

Schottenring. Personenaufzug, Städtische Versicherung, Wiener Städtische Wechselseitige Versicherung, 1, Tuchlauben 8, Bauführer Universale AG, 1, Schottenring (35/7521/54).

Stubenring 8—10, Personenaufzug, Kammer der gewerblichen Wirtschaft, im Hause, Bauführer Erfurth & Co., 8, Josefstädter Straße 75—77 (35/7523/54).

Mahlerstraße 7, Abtragen und Herstellen des Platzelgewölbes, Geb.-Verw. Dr. Ernst Weigl, im Hause, Bauführer Bmst. Ernst Rieger, 19, Billrothstraße 79 a (1, Mahlerstraße 7, 1/54).

Eßlinggasse 18, Herstellung eines Einganges, Wilhelm Fellner, im Hause, Bauführer unbekannt (1, Eßlinggasse 18, 1/54).

Hanuschgasse 1, Herstellung eines Kohleneinwurfschachtes, Automobil- und Warenkredit-Verkehrsanstalt, im Hause, Bauführer Bmst. Dipl.-Ing. Herbert Lorenz, 1, Weihburggasse 10 (1, Hanuschgasse 1, 4/54).

Börsegasse 18, Wohnungumbauten, Geb.-Verw. Richard Faltis, 1, Singerstraße 14, Bauführer Bmst. Ing. Ernst Nowak, 8, Josefstädter Straße 81—83 (1, Börsegasse 18, 1/54).

Schubertring 6, Umgestaltung des Geschäftslokales, Wöhrer & Dr. Nickl, 15, Mariahilfer Straße 221, Bauführer Bmst. Ing. Helmuth Benesch, 2, Große Stadtgutgasse 36 (1, Schubertring 6, 11/54).

2. **Bezirk:** Odeongasse 3, Fassadenerneuerung, Bmst. Josef Czurda, 5, Spengergasse 13, Bauführer Bmst. Josef Czurda, 5, Spengergasse 13 (2, Odeongasse 3, 6/54).

Pazmanitengasse 2, Deckenauswechslung, Geb.-Verw. Wilh. Holl, 3, Untere Viaduktgasse 55, Bauführer Bmst. Ing. Karl Wallner, 13, Lainzer Straße 45 (2, Pazmanitengasse 55, 1/54).

Kleine Stadtgutgasse 9, Abänderung der Fassade, Baugesellschaft Hofman & Maculan, 1, Annagasse 6, Bauführer Baugesellschaft Hofman & Maculan, 1, Annagasse 6 (2, Kleine Stadtgutgasse 9, 25/54).

Praterstraße 36, Personenaufzug, Verein der Freunde des Wohnungseigentums, 3, Rennweg 25, Bauführer Wiener Hoch- und Tiefbau, 3, Engelsberggasse 4 (35/7522/54).

Aspernbrückengasse 5, Errichtung einer Neonreklame, „Watt“, Elektrizitäts-AG, 19, Heiligenstädter Straße 134, Bauführer Neon-Lichtreklame Franz Aichmayer, 1, Tiefer Graben 22, Ing. Leopold Schmid, 22, Breitenlee 221 (2, Aspernbrückengasse 5, 2/54).

Schönngasse 16, Deckenauswechslung, Geb.-Verw. Dipl.-Ing. Gustav Pawk, 1, Beethovenplatz 3, Bauführer Bmst. Arch. Anton Stutzenstein, 16, Ottakringer Straße 104 (2, Schönngasse 16, 3/54).

Lampigasse 25, Instandsetzung der Gassenfassade, Hausverw. Roman Maresch, 16, Veronikagasse 1, Bauführer unbekannt (2, Lampigasse 25, 12/54).

3. **Bezirk:** Ungargasse 52, Instandsetzung des Geschäftsportales, Liselotte Hokfeind, 3, Ziehrerplatz 8/9, Bauführer Bauunternehmung Mucha & Co., 12, Fockygasse 14 (3, Ungargasse 52, 7/54).

Erdbergstraße 101, Einbau eines Kühlraumes, Johann Cselko, im Hause, Bauführer Bauunternehmen Fritz Mögle, 20, Handelskai 50 (3, Erdbergstraße 101, 6/54).

Marxergasse 28, Zubau einer Garage, Wilhelm Schimek, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Ernst Nowak, 8, Josefstädter Straße 81—83 (3, Marxergasse 28, 8/54).

Hohlweggasse 40, Unterfangung des Hoftraktes, Geb.-Verw. Gustav Schimek's Wtw., 1, Getreidemarkt 18, Bauführer Bmst. Jul. Leister, 20, Jägerstraße 33 (3, Hohlweggasse 40, 1/54).

Würtzlerstraße 18, Aufstellung einer Einfriedungsmauer, Ing. Rudolf Duschek, 3, Landstraßer Hauptstraße 109, Bauführer Bmst. Ing. Oswald Richter, 7, Breite Gasse 17 (3, Würtzlerstraße 18, 3/54).

Jacquingasse 17, Änderung im Wohnungsverband, Geb.-Verw. Hugo Getreuer, 9, Widerhofergasse 5, Bauführer unbekannt (3, Jacquingasse 17, 7/54).

Gestettengasse 1, Betriebsumbau, Ferdinand Winter, im Hause, Bauführer unbekannt (3, Gestettengasse 1, 7/54).

Strohgasse 21 a/4, Wohnungsadaptierung, Österr. Betonverein, 13, Trauttmansdorffgasse 38, Bauführer Universale, Hoch- und Tiefbau-AG, 1, Renngasse 6 (3, Strohgasse 21 a, 6/54).

Radetzkystraße 13, Trockenlegung der Wohnung, Maria Schröpfl, 4, Schönbrunner Straße 1, Bauführer Bmst. Arch. Rudolf Hoffelner, 2, Taborstraße 35 (3, Radetzkystraße 13, 4/54).

Landstraßer Hauptstraße 58, Herstellung der Gassenfassade, Josef Hoffmann's Erben & Co., im Hause, Bauführer unbekannt (3, Landstraßer Hauptstraße 58, 1/54).

4. **Bezirk:** Kolschitzkygasse 14, Errichtung einer Aufzugsanlage, Wiedner Bund, 4, Graf Starhemberg-Gasse 23, Bauführer Leop. Roth & Co., 1, Heßgasse 7 (35/7477/54).

5. **Bezirk:** Mittersteig 10, Errichtung dreier Hebebühnen, Christoph Rühl, 5, Wiedner Hauptstraße 150, Bauführer Ing. K. Kobermann, 16, Friedmanngasse 42 (35/7413/54).

Johannagasse 4 a, Kanalauswechslung, Rudolf Schweder, 5, Johannagasse 4 b, Bauführer Bmst. Josef Czurda, 5, Spengergasse 13 (5, Johannagasse 4 a, 4/54).

Margaretenstraße 58, Pfeilerauswechslung, Böhm, im Hause, Bauführer Bmst. Stefan Brünner, 17, Kalvarienberggasse 9 (5, Margaretenstraße 58, 1/54).

Margaretenstraße 134, Pfeilerentfernung, Georg Tüttel, 5, Margaretenstraße 129, Bauführer Bauunternehmen Mmst. Karl Koller, 2, Franz Hochedlinger-Gasse 26 (5, Margaretenstraße 134, 1/54).

6. **Bezirk:** Magdalenenstraße 21, Dachbodenausbau, Geb.-Verw. Leopold Rosenmayr, 10, Keplerplatz 11, Bauführer Bmst. Ing. W. Sedlak, 10, Quellenstraße 163 (6, Magdalenenstraße 21, 1/54).

Theobaldgasse 19, Aufzug-Änderung, Konsumverein GöC, im Hause, Bauführer Bmst. Leop. Mühlberger, 14, Flötzersteig 248 (35/7478/54).

Webgasse 9, Errichtung eines Personenaufzuges, Cyklop-AG, Karl Hofmann, im Hause, Bauführer Bmst. Rudolf Denk, 4, Waltergasse 6 (35/7483/54).

7. **Bezirk:** Mariahilfer Straße 2, Erweiterung der Heizöllagerung, Non-Stop-Kino, im Hause, Bauführer unbekannt (35/7432/54).

Seidengasse 16, Errichtung eines Einstellraumes, Julius Platenik, im Hause, Bauführer Bauunternehmen Karl Radler, Mauerbach 212 (7, Seidengasse 16, 2/54).

Apollogasse 19, Sophienspital, Errichtung eines Lagerraumes, Gemeinde Wien, M.Abt. 26, Bauführer unbekannt (35/7433/54).

Kirchengasse 44, Portalumgestaltung, Ludwig Slupetzky, 19, Iglaseegasse 30, Bauführer unbekannt (7, Kirchengasse 44, 1/54).

Zollergasse 14, Aufstellen eines Flugdaches, Karl Innenleitner, im Hause, Bauführer unbekannt (7, Zollergasse 14, 6/54).

Hermanngasse 2 a, Überbauung der Passage, Ing. V. Schumy, im Hause, Bauführer Dipl.-Ing. Dr. De Verette, 1, Grillparzerstraße 7 (7, Hermanngasse 2 a, 3/54).

Andreasgasse 7, Umbau der Decke, Franz Gabler, im Hause, Bauführer Bmst. Anton Trnka, 17, Dornbacher Straße 32, Bauges. Wenzl Hartl, 19, Sieveringer Straße 2 (7, Andreasgasse 7, 1/54).

Zieglergasse 39, Einbau einer Zwischendecke, Julius Resch, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Rathmanner, 12, Aichhorngasse 8 (7, Zieglergasse 39, 1/54).

8. **Bezirk:** Auerspergstraße 15, Herstellung einer Klosettanlage, Anna und Leopold Kletzer, im Hause, Bauführer Bmst. Arch. Ing. Wilh. Bodal, 1, Hegelgasse 13 (8, Auerspergstraße 15, 1/54).

Tigergasse 15, Einbau von 2 Tankkesseln, Gustav Rühl, 10, Triester Straße 40 a, Bauführer Ing. K. Kobermann, 16, Friedmanngasse 42 (35/7414/54).

9. **Bezirk:** Widerhofergasse 6, Einbau einer Badenische, Sägewerk Preßbaum, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Johann Lender, 4, Wohllebengasse 13 (9, Widerhofergasse 6, 1/54).

10. **Bezirk:** Erlachgasse 117, Hofüberdachung, Huber & Droth, 1, Johannesgasse 18, Bauführer Bmst. Ing. Anton Trnka, 17, Dornbacher Straße 32 M.Abt. 37 — 10, Erlachgasse 117, 4/54).

Waldgasse 11, Zubau zur Garage, Josef Roithner, 10, Pernerstorfergasse 8, Bauführer Bmst. Fritz Zacharias Nachfolger Franz Hauer, 10, Leibnizgasse 2 (M.Abt. 37 — 10, Waldgasse 11, 3/54).

Triester Straße 106, Umbau-Brennhaus, Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, 1, Karlsplatz 1, Bauführer Ing. Lupprich, 10, Wienerbergstraße 11 (M.Abt. 37 — 10, Triester Straße 106, 7/54).

Wienerbergstraße 11, Umbau-Fliesenabteilung, Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft, 1, Karlsplatz 1, Bauführer Ing. Franz Lupprich, 10, Wienerbergstraße 11 (M.Abt. 37 — 10, Wienerbergstraße 11, 11/54).

Herzgasse 40, Zubau-Selcherei, Fr. Kanta, 10, Buchengasse 109, Bauführer Bmst. Ing. Rudolf Gerger, 10, Karmarschgasse 70 (M.Abt. 37 — 10, Herzgasse 40, 2/54).

Favoritenstraße 132, Zubau, Johann Bacik, im Hause, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 10, Favoritenstraße 132, 3/54).

Triester Straße 40 a, Errichtung eines Pumpwerkes, Gustav Rühl, im Hause, Bauführer Ing. K. Kobermann, 16, Friedmanngasse 42 (35/7415/54).

Van der Nüll-Gasse 45—47, Errichtung einer Ölfeuerungsanlage, Alois Grüll, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Oskar Giesser, 1, Singerstraße 14 (35/7494/54).

11. **Bezirk:** Sedlitzkygasse 22, Abfülleitung für Tankanlage, R. Blutaumüller, im Hause, Bauführer unbekannt (35/7565/54).

12. **Bezirk:** Niederhofstraße 39, Errichtung eines Kleinlastenaufzuges, A. Herlinger, im Hause, Bauführer Bmst. Baudisch's Wtw., 12, Anton Scharff-Gasse 3 (35/7484/54).

Kaulbachstraße 6, Kanalanschluß, Berta Zeitlberger, im Hause, Bauführer Bauunternehmen Franz Karl Birchmann, 13, Fasangartengasse 6/8 (12, Kaulbachstraße 6, 1/54).

Reschgasse 26, Pfeilerentfernung, Otto Stöhler, 12, Reschgasse 24, Bauführer Bmst. Josef Titz, 23, Neu-Erlaa, Hofalleestraße 26 (12, Reschgasse 26, 4/54).

Schönbrunner Schloßstraße 36 a, Kraftwagen-Einstellraum, Hans Fida, 12, Schönbrunner Schloßstraße 23, Bauführer unbekannt, Planverfasser: Dipl.-Ing. Herbert Lorenz, 1, Johannesgasse 16 (12, Schönbrunner Schloßstraße 36 a, 1/54).

Wienerbergstraße 29, Werkstättenzubau, Hutter & Schrantz, 6, Windmühlgasse 26, Bauführer Bmst. W. F. Sommer, 10, Ettenreichgasse 23 (12, Wienerbergstraße 29, 3/54).

Pottendorfer Straße 25—27, Traforaumvergrößerung, E. Schrack EAG, im Hause, Bauführer Bauges. G. & H. Menzel, 4, Schaumburgergasse 12 (12, Pottendorfer Straße 25—27, 3/54).

17. **Bezirk:** Gschwandnergasse 53, Abbrucharbeiten-Einstellung, Gemeinde Wien, M.Abt. 27, Bauführer Schu & Co., 3, Esteplatz 5 (35/7412/54).

18. **Bezirk:** Hasenauerstraße 31, Einstellraum, Irene Schedlbauer, im Hause, Bauführer Bmst. Wilhelm Zeeh, 5, Schönbrunner Straße 45 (M.Abt. 37 — XVIII/1/54).

Pötzleinsdorfer Höhe 11, Einstellraum, Dr. Fritz Schönherr, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Gerhardt Seifert, 12, Arndtstraße 10 (M.Abt. 37 — XVIII/1/54).

Staudgasse 21, Kanalumbau, Leopoldine Haider, 18, Plenergasse 6, Bauführer Bmst. Franz und Ludwig Schützner, 18, Gersthofer Straße 19 (M.Abt. 37 — XVIII/3/54).

Schalkgasse 4, Bauliche Umgestaltungen, Leopold Rosenmayr, im Hause, Bauführer Bmst. Alfons Papsch, 18, Herbeckstraße 27 (M.Abt. 37 — XVIII/1/54).

Sternwartestraße 4, Bauliche Veränderung, Dir. Leopold Wildam, 3, Am Modenapark 10, Bauführer Bmst. Franz Jakob, 7, Kirchengasse 7 (M.Abt. 37 — XVIII/3/54).

Abt-Karl-Gasse 18, Bauliche Veränderung, Katharina Menchhorn, im Hause, Bauführer Bmst. Hatzl, Eis & Co., 4, Schönburgstraße 5 (M.Abt. 37 — XVIII/6/54).

Staudgasse 60, Deckenauswechslung, Josef Fuchs, 5, Siebenbrunnengasse 64, Bauführer Bmst. Hans Zusag, 4, Wiedner Hauptstraße 35 (M.Abt. 37 — XVIII/4/54).

Währinger Gürtel 77, Bauliche Umgestaltungen, Sr. d. III. Ordens d. hl. Norbert, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Pölz, 8, Florianigasse 73 (M.Abt. 37 — XVIII/3/54).

Peter Jordan-Straße 28—30, Bauliche Herstellungen, Franz und Gertrude Kristen, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Zimmermann, 4, Karlsgasse 7 (M.Abt. 37 — 19, Peter Jordan-Straße 28—30, 1/54).

19. **Bezirk:** Grinzinger Straße 151, Errichtung eines Lagerschuppens, Gemeinde Wien, M.Abt. 29, Bauführer Bmst. Ing. Zwettler, 18, Gersthofer Straße 28 (35/7471/54).

Herbeckstraße 75, Heiligenstädter Straße 7, Personenaufzug, Arch. Ing. Koller-Buchwieser, 1, Bellariastraße 10, Bauführer Union-Bauges., 6, Linke Wienzeile 4 (35/7479/54).

Strassergasse 14, Bauliche Herstellungen, Karl und Franz Kolomaznik, 19, Strassergasse 16, Bauführer Bmst. Ing. Fritz Böhm, 19, Lotheissengasse 27 (M.Abt. 37 — 19, Strassergasse 1, 1/54).

Grinzinger Friedhof, Bauliche Herstellungen, Dipl.-Ing. Rudolf Gräf, 19, Weinberggasse 58, Bauführer [illegible]furth & Co., 8, Josefstädter Straße 75—77 (M.Abt. 37 — 19, Grinzinger Friedhof, 2/54).

Rathstraße 48, Bauliche Herstellungen, Dr. Ing. Oskar Unterrainer, im Hause, Bauführer Bmst. Rudolf Lang, 8, Lederergasse 13 (M.Abt. 37 — 19, Rathstraße 48, 2/54).

Cobenzlgasse 80, Bauliche Herstellungen, Dr. Wilhelm Rosenzweig, 1, Operngasse 6, Bauführer StBmst. Wilhelm Tupy, 4, Brahmsplatz 2 (M.Abt. 37 — 19, Cobenzlgasse 80, 2/54).

Hammerschmidtgasse 23, Bauliche Herstellungen, Marie [illegible]bsch, im Hause, Bauführer Bmst. Kliment & Seifert, 19, Sandgasse 23 (M.Abt. 37 — 19, Hammerschmidtgasse 23, 1/54).

Krottenbachstraße 30, Bauliche Herstellungen, Otto König, im Hause, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 19, Krottenbachstraße 30, 1/54).

Hasenauerstraße 36, Bauliche Herstellungen, Dr. Volkmar & Iro, im Hause, Bauführer Mmst. Ludwig Vacik, 16, Albrechtskreithgasse 5/41 (M.Abt. 37 — 19, Hasenauerstraße 36, 1/54).

Eichendorffgasse 7, Bauliche Herstellungen, Dr. Walther Friedrich, im Hause, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 19, Eichendorffgasse 7, 2/54).

Paradisgasse 22, Bauliche Herstellungen, Friedrich Haberfellner, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Brachinger, 9, Liechtensteinstraße 103 (M.Abt. 37 — 19, Paradisgasse 22, 1/54).

20. **Bezirk:** Dresdner Straße 115, Errichtung eines Lagerbodens, Ferd. Huniacek, 18, Klostergasse 15, Bauführer Mmst. Ludwig Vocik, 16, Albrechtskreithgasse 5 (20, Dresdner Straße 115, 1/54).

Wintergasse 40, Deckenauswechslung, Geb.-Verw. Carl Zwilling, 3, Prinz Eugen-Straße 3, Bauführer Bmst. Arch. Anton Faist, 3, Dapontegasse 4 (20, Wintergasse 40, 4/54).

Staudingergasse 1, Deckenauswechslung, Eigenhaus-Betr.-GmbH, 1, Seitzergasse 1, Bauführer Ing. Julius & Eduard Müller, 3, Kegelgasse 45 (20, Staudingergasse 1, 6/54).

Hellwagstraße 34, Errichtung eines Trafohauses, Brema-AG, im Hause, Bauführer Bauunternehmung Walter, Friedl & Co., 1, Lobkowitzplatz 1 (20, Hellwagstraße 34, 3/54).

Forsthausgasse 12—14, Holzanbau an das Flugdach, EVVA, Dauerfettefabrik, im Hause, Bauführer Holzwerke Schleussner, Mödling, Schillerstraße 79 (20, Forsthausgasse 12—16, 3/54).

Jägerstraße 26/15, Einbau einer Stufenwanne, Aloisia Sarwa, im Hause, Bauführer Ing. Franz Freihofer, 6, Mariahilfer Straße 89 (20, Jägerstraße 26, 1/54).

Hellwagstraße 18, Jugend am Werk, Herstellung eines Kamines, Gemeinde Wien, M.Abt. 26, Bauführer unbekannt (35/7489/54).

Höchstädtplatz 5, Umänderung des Heizöllagerraumes, Niederösterreichische Molkerei, im Hause, Bauführer Ch. Jahn, 5, Kohlgasse 51 (35/7518/54).

21. **Bezirk:** Nordbahnanlage-Weisselstraße 4, Einbau einer Ölfeuerungsanlage, Post- und Telegraphenamt, 1, Dr. Karl Lueger-Ring 5, Bauführer unbekannt (35/7431/54).

22. **Bezirk:** Kagraner Platz 8, Lagerraum, Johann Stippl, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Stippl, 22, Meißauergasse 13 (M.Abt. 37 — 22, Kagraner Platz 8, 1/54).

Kagraner Platz 14, Kiosk, Wilhelm J. Gombas, im Hause, Bauführer Mmst. Stefan Koller, 13, Fasangartengasse 106 (M.Abt. 37 — 22, Kagraner Platz 14, 2/54).

Kagraner Platz 29, Wiederaufbau, Maria Korzonek, Irene Müller, Johann Korzonek, im Hause, Bauführer unbekannt (M.Abt. 37 — 22, Kagraner Platz 29, 1/54).

Aspern, Flugfeldstraße, Gst. 702/3, Geflügelstall, Hugo Geist, 22, Flugfeldstraße 702, Bauführer Zmst. Engelbert Wögler, Wittau 92 (M.Abt. 37 — 22, Aspern 1452, 1/54).

Eßling, Gst. 396/447, Johann Nestroy-Gasse, Zubau, Katharina und mj. Adolf Horvath, im Hause, Bauführer Bmst. Ludwig Wallisch, 22, Wimpffengasse 22 (M.Abt. 37 — 22, Eßling 3100, 1/54).

Eßling, Hauptstraße 29, Umbau, Josef und Margarete Müllner, im Hause, Bauführer Bmst. Franz Schwindshackl, 22, Eßling (M.Abt. 37 — 22, Eßling 29, 1/54).

Eßling, Haydngasse 365/67, Planwechsel-Siedlungshaus, Anton und Rosa Michalek, 22, Schafflerhofstraße 326, Bauführer Bmst. Franz Schwindshackl, 22, Eßling (M.Abt. 37 — 22, Eßling 3348, 1/54).

Wegmayrgasse 33, Zubau, Wilhelmine Kropil, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Franz Wegl, 22, Komzákgasse 6 (M.Abt. 37 — 22, Wegmayrgasse 33, 1/54).

23. **Bezirk:** Rodaun, Kaltenleutgebner Straße 10, Dachstuhlerneuerung, Josef und Leopoldine Lerch, im Hause, Bauführer Zmst. Johann Distel, 23, Rodaunn, Liesinger Straße 12 a (M.Abt. 37 — 23, Kaltenleutgebner Straße 10, 1/54).

Liesing, Franz Heider-Gasse 2, Abort und Badezimmer, Josefine, Emilie, Anna und Maria Lintner, im Hause, Bauführer Bmst. Ing. Karl Brodl, Perchtoldsdorf, Salitergasse 28 (M.Abt. 37 — 23, Franz Heider-Gasse 2, 1/54).

Erlaa, Anton Baumgartner-Straße 16, Umbau, Karl Mertl, 5, Laurenzgasse 8, Bauführer Bmst. Ing. August Grünauer, Perchtoldsdorf, Gauguschgasse 16 (M.Abt. 37 — 23, Erlaa, Anton Baumgartner-Straße 16, 2/54).

Hadersdorf, Laudonstraße 36, Garage, Antonie Merkelt, im Hause, Bauführer Dipl.-Ing. Walter Bräuer, 6, Laimgrubengasse 4 (M.Abt. 37 — 23, Hadersdorf, Laudonstraße 36, 1/54).

Mauer, Kaisersteiggasse 5, Umbau für Schnellwäscherei, Therese Wochian, 12, Pahlgasse 6, Bauführer Dipl.-Ing. Hans Neudecker, 13, Löfflergasse 8 (M.Abt. 37 — 23, Mauer, Kaisersteiggasse 5, 2/54).

Abbrüche

11. **Bezirk:** Sedlitzkygasse 28, Abtragung des baufälligen Wohngebäudes, Karl, Josef und Maria Golda, vertreten durch Hausverwaltung Rosa Rumplik, 3, Rennweg 33 a, Bauführer Allianz-Baugesellschaft mbH., 12, Meidlinger Hauptstraße 7 (M.Abt. 37 — 11, Sedlitzkygasse 28, 6/54).

Grundabteilungen

9. **Bezirk:** Alsergrund, E.Z. 616, Gst. 571, E.Z. 357, Gst. 568, Ing. Franz Kühnel, Wien, durch Bmst. Josef Eggenfellner, 1, Wollzeile 12 (M.Abt. 64 — 4674/54).

10. **Bezirk:** Inzersdorf-Stadt, E.Z. 1915, Gst. 777/284, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4653/54).

Inzersdorf-Stadt, E.Z. 1917, Gst. 777/300, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4654/54).

Inzersdorf-Stadt, E.Z. 1920, Gst. 777/287, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4655/54).

Inzersdorf-Stadt, E.Z. 1923, Gst. 777/289, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4656/54).

Inzersdorf-Stadt, E.Z. 1969, Gst. 777/299, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4657/54).

Inzersdorf-Stadt, E.Z. 146, Gst. 718/17, E.Z. 198, Gste. 736/2, 738/2, 738/4, 738/6, 738/8, 738/11, 738/14, 759/9, Autohaus Alfred Liewers, 1, Stubenring 18, durch Dr. Harold Seidler, Rechtsanwalt, 1, Wollzeile 24 (M.Abt. 64 — 4694/54).

13. **Bezirk:** Speising, E.Z. 1072, Gste. 471/10, 472/15, ö. Gut, Gst. 469, Elfriede Geiger, 13, Gallgasse 59, durch BR. h. c. Ing. Franz Reschl, 1, Wallnerstraße 2 (M.Abt. 64 — 4700/54).

Lainz, E.Z. 146, Gste. 256/1, 257/1, 257/2, 257/3, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4662/54).

Hietzing, E.Z. 13, Gste. 110, 111, 112, ö. Gut, Gst. 624/1, Franz Zimmermann, 13, Gobergasse 6 (M.Abt. 64 — 4527/54).

15. **Bezirk:** Rudolfsheim, E.Z. 360, Gst. 629/2, Stadt Wien (M.Abt. 64 — 4695/54).

17. **Bezirk:** Neuwaldegg, E.Z. 36, Gste. 261/32, 262/24, Karl Nefzger, 17, Neuwaldegger Straße 13, durch Dr. Karl Hienert, 17, Rötzergasse 19 (M.Abt. 64 — 4669/54).

21. **Bezirk:** Donaufeld, E.Z. 998, Gst. 1275/38, E.Z. 967, Gste. 1276/7, 1276/8, Marie Ferbl, Wien, durch Dr. Walter Zöhrer, Notar, 7, Westbahnstraße 1 (M.Abt. 64 — 4675/54).

Donaufeld, E.Z. 1033, Gste. 733, 734, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4701/54).

Donaufeld, E.Z. 1035, Gste. 1770, 1929, 1933/2, 1933/3, 2090/2, 2101, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4702/54).

Donaufeld, E.Z. 1047, Gst. 677/1, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4703/54).

Schwarzlackenau, E.Z. 72, Gste. 18/59, 18/61, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4704/54).

Schwarzlackenau, E.Z. 182, Gste. 156, 243, 284/1, 284/2, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4705/54).

Schwarzlackenau, E.Z. 204, Gst. 340, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4706/54).

Schwarzlackenau, E.Z. 211, Gste. 424/1, 424/2, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4707/54).

Schwarzlackenau, E.Z. 213, Gste. 462/1, 462/2, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4708/54).

Schwarzlackenau, E.Z. 214, Gst. 491, Chorherrenstift Klosterneuburg (M.Abt. 64 — 4709/54).

22. **Bezirk:** Aspern, E.Z. 527, Gst. 757/1, Johann Schneider, 22, Flugfeldstraße 310, durch Dr. Otto Ambros, Rechtsanwalt, 22, Siegesplatz 6 (M.Abt. 64 — 4651/54).

Aspern, E.Z. 378, Gste. 884/12, 884/13, Irma Gotthart, 22, Wulzendorfstraße 114, durch Dr. Otto Ambros, Rechtsanwalt, 22, Siegesplatz 6 (M.Abt. 64 — 4652/54).

Aspern, E.Z. 14, Gst. 533/57, Rudolf Girsig, 22, Genochplatz 3, durch Dr. Otto Ambros, Rechtsanwalt, 22, Siegesplatz 6 (M.Abt. 64 — 4688/54).

Aspern, E.Z. 18, Gst. 716, E.Z. 14, Gst. 714/1, Josef Kornfeil, 4, Schönbrunner Straße 2, durch Dr. Otto Ambros, Rechtsanwalt, 22, Siegesplatz 6 (M.Abt. 64 — 4689/54).

Fluchtlinien

2. **Bezirk:** Ausstellungsstraße 67, Fluchtlinienbekanntgabe und Höhenlage, M.Abt. 19 — W 2/65/54 (2, Ausstellungsstraße 67, 2/54).

3. **Bezirk:** Trubelgasse 24, Fluchtlinienbekanntgabe und Höhenlage, Bmst. M. Pokorny, 4, Margaretenstraße 45 (3, Trubelgasse 24, 2/54).

5. **Bezirk:** Siebenbrunnengasse 41, Bmst. Arch. Friedrich B. Steinbach, 19, Heiligenstädter Straße 29 (5, Siebenbrunnengasse 41, 2/54).

10. **Bezirk:** E.Z. 921, Kat.G. Ober-Laa, Elisabeth Staufer-Wierl, 10, Ober-Laa, Hauptstraße 12 (M.Abt. 37 — 5956/54).

13. **Bezirk:** E.Z. 61, Kat.G. Hietzing, f. d. Eigentümer Arch. Karl Janeschitz, 4, Graf Starhemberg-Gasse 39 (M.Abt. 37 — 5984/54).

15. **Bezirk:** E.Z. 1267, 1271, 1272, Kat.G. Fünfhaus, f. d. Eigentümer Neue Reformbauges. mbH, 9, Mariannengasse 3 (M.Abt. 37 — 5959/54).

E.Z. 137, Kat.G. Rudolfsheim, f. d. Eigentümer Allg. Terrain-GmbH, 1, Gonzagagasse 1 (M.Abt. 37 — 5995/54).

16. **Bezirk:** E.Z. 305, Kat.G. Ottakring, Josef Simon, 16, Flötzersteig P. 60 (M.Abt. 37 — 6001/54).

19. **Bezirk:** E.Z. 371, 1289, Kat.G. Grinzing, Österr. Nationalbank, 9, Otto Wagner-Platz 3 (M.Abt. 37 — 6002/54).

Probusgasse 9, Kat.G. Heiligenstadt, M.Abt. 26 — Kg 161/21/54 (M.Abt. 37 — 5954/54).

20. **Bezirk:** Dammstraße 24, Dipl.-Ing. Dr. techn. Erich Meixner, 1, Fichtegasse 2 a (20, Dammstraße 24, 2/54).

21. **Bezirk:** E.Z. 1416, Kat.G. Groß-Jedlersdorf I, Theresia Malek, 21, Groß-Jedlersdorf I, Karl Benz-Weg 75 (M.Abt. 37 — 5945/54).

E.Z. 1961, Kat.G. Groß-Jedlersdorf I, f. d. Eigentümer Ing. Alexander Radl, 12, Fasangartengasse 125 (M.Abt. 37 — 5958/54).

23. **Bezirk:** E.Z. 2290, Kat.G. Mauer, f. d. Eigentümer Ing. Theodor Mehlführer, 23, Atzgersdorf, Fichtnergasse 5 (M.Abt. 37 — 5946/54).

E.Z. 3288, Kat.G. Inzersdorf, Therese Wiesenthaler, 23, Inzersdorf, Theresiengasse 6 (M.Abt. 37 — 5960/54).

E.Z. 1300, 1301, Kat.G. Hadersdorf, Hermann Stiedl, 23, Genossenschaftsstraße 81 (M.Abt. 37 — 5974/54).



Konstituierung des Wiener Gemeinderates

Aufnahme: Bilderdienst — Pressestelle der Stadt Wien